

Machbarkeitsstudie

“Lernverhalten und Nutzung von ICT bei älteren Erwachsenen in der Donauregion”

**ZUSAMMENFASSUNG UND SCHLUSSFOLGERUNG DER RESULTATE DER
FOTSCHEUNGERGEBNISSE ALLER PARTNER**

Herausgegeben vom Zentrum für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung (ZAWiW)
der Universität Ulm, Ulm 2014

INHALTSVERZEICHNIS

AUFGABE DER ARBEIT	Fehler! Textmarke nicht definiert.
EINFÜHRUNG	Fehler! Textmarke nicht definiert.
ERGEBNISSE DER SEKUNDÄRSTUDIE	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Hohes Alter – wann fängt es an?	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Armut und Soziale Einbindung	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Wie gut sind Erwachsene gebildet?	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Berücksichtigen Mainstream Strategien ältere Erwachsene und Alternde?	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Wie sind ältere Erwachsene vertreten und was gilt als Hauptinteresse älterer Erwachsener?	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Anerkennung der Bedeutung von digitaler Kompetenz für soziale Beteiligung	Fehler! Textmarke nicht definiert.
ICT Zugriff und Internetnutzung	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Definitionen und Konzepte von Lifelong Learning (LLL), Active Ageing und Learning in Later Life (LiLL)	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Worauf setzt LiLL das Schwegewicht?	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Politikprogramme und Unterstützung. Wir ICT politisch gefördert?.	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Existierende Strukturen von LiLL – die Wirklichkeit	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Verteilung der LiLL Angebote	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Zielgruppen von LiLL	Fehler! Textmarke nicht definiert.
LiLL Anbieter, Programme, Finanzierung	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Fachmännische Unterstützung von LiLL	Fehler! Textmarke nicht definiert.
ERGEBNISSE DER SWOT ANALYSE DER PARTNER	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Stärken	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Positive Aspekte der Politiken, Strategien und bestehenden Bildungsszene	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Infrastruktur und interne Ressourcen für LiLL und ICT .	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Anbieter von LiLL incl. ICT Kursen, Kooperationen und Netzwerken	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Bewährte Praktiken - LiLL & ICT	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Internationale Kooperation	Fehler! Textmarke nicht definiert.
LiLL Management und Lernende	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Andere Stärken.....	16
Schwächen	16
Mangel an Mitteln, strategische, politische Schwächen und verbundene Probleme auf institutioneller Ebene – LiLL und ICT	16

Mangel an Kooperation und Networking unter relevanten Institutionen.....	17
Schwächen im Feld von Forschung und Methoden in LiLL und ICT	17
Niedrige Teilnahme an LLL	17
Armut und sozialer Ausschluss, niedrige Bildung	18
Hürden die ältere Menschen an der Nutzung von ICT hindern	18
Technische, Infrastrukturelle, Zugangsbarrieren der Nutzung des ICT	18
Möglichkeiten	19
Strategien und Politiken, Unterstützung vom Staat.....	19
Die Rolle und Bedeutung von Universitäten und ihrem Fachgebiet und Einfluss in LiLL.....	19
Lobbyarbeit und PR Aktionen	20
Landesweite und grenzübergreifende Zusammenarbeit und Internationalisierung, EU Standards	20
Einrichtungen von kompetenten Vertretungsorganen	21
Digitale Kompetenz und Onlineexistenz	21
Die regionale Verbreitung von LiLL und ICT.....	22
Gefahren	22
Finanzielle, wirtschaftliche, politische Probleme, niedriger	22
Gefahren und Barrieren für ältere Lernende.....	23
Gefahren und Barrieren auf institutioneller Ebene.....	23
Probleme der Zusammenarbeit und Vertretung.....	24
ERGEBNISSE DER BEFRAGUNGEN	25
SERBIEN.....	25
SLOWAKEI.....	26
BULGARIEN.....	27
KROATIEN.....	29
RUMÄNIEN.....	30
SLOWENIEN.....	30
ERGEBNISSE DER VORSCHLÄGE FÜR MAßNAHMEN UND PROJEKTE DER PARTNER	31

AUFGABE DER ARBEIT

Diese Machbarkeitsstudie soll die Handlungsfelder im Feld des Learning in Later Life (LiLL) und des Gebrauchs von ICT in mehreren Ländern der Donau Region identifizieren.

Die Projektpartner sind:

Erwachsenenbildungszentrum an der Comenius University in Bratislava, Slowakei

Lehrstuhl der Philosophie an der Universität Belgrad, Serbien

Popular University of Timișoara, Rumänien

Sveučilište za treću dobu (POUZ), Zagreb, Kroatien

Staatliche Universität für Bibliothekwissenschaften und Informationstechnologie, Sofia, Bulgarien

Drittes Alter Universität in Ljubljana

Studienkoordinator: Zentrum für Allgemeine wissenschaftliche Weiterbildung (ZAWiW) der Universität Ulm

In dieser Studie führten die Partner eine Sekundärforschung zum neusten Stand des Learning in Later Life (LiLL) und zum Gebrauch von ICT bei älteren Menschen in ihren jeweiligen Länder und den aktuellen politischen und sozialen Rahmenwerken durch, hielten Interviews mit Führungskräften von Organisationen die LiLL anbieten und mit Experten in diesem Feld, führten eine SWOT Analyse durch um die möglichen Handlungsfelder in der Ausbildung älterer Erwachsener in Ihren Ländern zu identifizieren und boten Vorschläge für Projekte, die auf diesen Ergebnissen basieren, an.

Der Koordinator ZAWiW hatte die Sekundärrecherche durchgeführt um den aktuellen neusten Stand in Deutschland festzustellen und um als Orientierungspunkt zu dienen. Die Interviews und die SWOT Analyse, die helfen sollten die Notwendigkeit für konkretes Handeln in jedem der Länder in der Donauregion zu identifizieren und potentielle Partner in diesem Feld zu finden, wurden lediglich von den Projektpartnern in Bulgarien, Kroatien, Serbien, der Slowakei und Slowenien durchgeführt, wo die Projekte im Bereich von LiLL und ICT primär umgesetzt werden sollen.

EINFÜHRUNG

Die Bevölkerung des heutigen Europas erlebt einen Wandel, dessen Effekt nicht genau abgeschätzt werden kann. Aufgrund von Fortschritten in der Medizin, gesunkenen Geburtenraten und anderen demographischen Faktoren, wächst der Anteil der älteren Einwohner in allen Ländern. Die aktive Lebensphase eines älteren Menschen ist heutzutage ausgedehnt und die einzelnen Lebensabschnitte haben sich verlagert und andere Bedeutungen angenommen.

Um mit diesem Wandel umzugehen, initiieren die Regierungen Reformen in den Bereichen der Beschäftigungsdauer, Gesundheitsdienste, und auch mehr oder weniger im Bereich der Bildung.

Lifelong Learning Taktiken und ähnliche Strategien sind in jedem Land der Projektpartner vorhanden. Jedoch sind die Prioritäten des Staates und die zugehörigen Reformen und Richtlinien primär von der sozialen und ökonomischen Situation des Landes festgelegt. Während in manchen Ländern der Staat einige Aufmerksamkeit und finanzielle Mittel dem Thema der Bildung im fortgeschrittenen Alter widmet, ist dieser Bereich in anderen Ländern, hauptsächlich in den neueren EU Staaten, hauptsächlich von Bottom-Up Ansätzen von Organisationen gefördert die um ihre Existenz kämpfen.

Allgemein kann behauptet werden, dass in allen Ländern der Projektpartner Learning in Later Life (LiLL) und vor allem Lernen im nachberuflichen Lebensabschnitt am Rand des Bildungsbereiches platziert ist. Die Tätigkeiten sind zusammenhanglos und ihnen fehlen Transparenz und Nachhaltigkeit, Dachverbände und Portale die die Anbieter organisieren und politisch vertreten sowie das LiLL fördern und sich politisch dafür einsetzen könnten. Der Fokus der Angebote liegt in Städten, während ländliche Regionen schlechter wegkommen. Die Situation trifft auch auf digitale Kompetenzen und den Gebrauch von ICT in der älteren Bevölkerung zu. Auch wenn die Bedeutung von digitaler Kompetenz für soziale Mitwirkung in der digitalen Welt von heute angesehen ist, mit dem zuzüglichen Vorzug soziale Inklusion und Bildung auch an ältere Erwachsene, die in ländlicheren Regionen leben oder die nicht mehr mobil sind, zu bringen, hindern die mangelnden finanziellen Mittel für Kosten die mit Equipment sowie mit fehlenden qualifizierten Personal dass für die Durchführung der ICT basierten Programme benötigt wird verbunden sind, weiterhin diesen wichtigen Bereich der Bildung.

In der SWOT Analyse haben die Projektpartner die existierende Infrastruktur von LiLL Anbietern und deren Vereine, beispielsweise in der Slowakei und in Slowenien, und die diversen Bottom-Up Initiativen die in den anderen Ländern stattfinden, als *Stärken* im Bereich des LiLL und ICT identifiziert. Als Stärke wurde auch das gute Networking von Bildungsanbietern und anderen Organisationen, wie z.B. Büchereien, gesehen. Eine Reihe von bewährten Verfahrensweisen und Fachwissen bezüglich des LiLL und ICT, sowie ein großes Engagement vom LiLL Management und Lernenden in allen Partnerländern, ist bereits vorhanden. Im Bereich der Grundsätze und Strategien wurden die Stärken in den neuen EU Staaten eher in den zukünftigen Entwicklungen erwartet, wo jedoch die konkreten Folgen noch nicht bekannt sind. Internationale Kooperation und Vernetzung wurden von allen Partnern als Stärke vermerkt.

Untern den *Schwächen* wurde die Nichteinbeziehung von LiLL in nationale LLL Strategien und der daraus folgende Mangel an Fördermitteln für solche Initiativen als wichtigster Aspekt genannt. Dies bezieht sich auch auf digitale Kompetenz und den Gebrauch von ICT bei älteren Erwachsenen. Die fehlende Kooperation und das gegenseitige informieren unter den relevanten Entscheidern und Organisationen auf allen Ebenen, die Unvertrautheit der Organisationen mit nationalen Strategien und der Mangel von machtvollen Gremien die zusammen kommen und sie vertreten, führen zu mangelnder Vertretung des LiLL in Bereich der Bildungspolitik. Dieser Mangel an statistischen Daten über Bildung dieser Zielgruppe und LiLL ist marginalisiert. Die Konsequenzen sind Schwächen in den

Bereichen von Forschung und Methoden des LiLL und ICT, niedrigere Qualität der Bildung und niedrige Teilnahme dieser Gruppe von Lernenden. Die niedrige Bildungsebene älterer Erwachsener und der schwache ökonomische Status sind weitere hindernde Faktoren. Im Bezug zu ICT stellen die hohen Kosten von Ausstattung und der Mangel an technischem Fachwissen große Hindernisse für Lernende und Institutionen dar.

Wie in „Stärken“ erwarten die Partner *Möglichkeiten* für eine Besserung von den neuen Strategien des LLL und der Teilnahme in EU Politik mit Bezug auf LLL und dem Zugriff zu EU strukturellen Fördermitteln und Programmen. Dies soll Mittel für Handlung und Projekte rund um LiLL einbringen. Universitäten werden als einer der Hauptakteure in der Implementierung des strategischen Handelns im Bezug auf LiLL gesehen da sie die Ressourcen und das Fachwissen in diesem Bereich besitzen. Das Einbeziehen von Akteuren aus verschiedenen Bereichen der Bildung und der Wirtschaft in diesem Prozess soll dieses Thema dennoch weiter bringen und das im Sinne des Fachwissens sowie in Sinne von Ressourcen, wie z.B. durch Räume oder technische Ausstattung. Staatliche und regionale Assoziationen und Bildungsnetzwerke sollen LiLL mit Bottom-Up Ansätzen von beteiligten Organisationen unterstützen. Bestätigung von informellem Lernen, Qualitätsstandards für E-Learning Projekte für ältere Menschen, Ausbildung der Lehrer, Ausbreitung der thematischen Reichweite von Bildungsprogrammen und die ansteigende Rolle der Third Age Bildung im Bereich der Bildungs- und Erziehungswissenschaften sind Fragen unter den Möglichkeiten für LiLL und ICT. Kooperation auf der staatlichen Ebene sowie als grenzquerende Kooperation und Internationalisierung von LiLL können die Professionalisierung unterstützen und zugleich den Vorteil der Erfahrungen anderer Projekte nutzen. Die Donau Strategie wird als Chance für Kooperation gesehen. Essentiell ist hier die Gründung von fähigen Vertretungsabteilungen. Wichtig ist auch eine Präsenz im Web sowie ein Online Podium für Information und Kooperation im Gebiet des LiLL sowie anderer thematischer Interessensbereiche älterer Erwachsener. Chancen werden auch im Feld der E-Services und E-Regierung gesehen – da E-Beteiligung steigernd wichtiger für Teilnahme in der Gesellschaft im generellen ist und Länder Mittel haben um die dafür nötigen digitalen Kompetenzen zu fördern. Ältere Erwachsene könnten ausgebildet werden um Ihre ICT Kompetenzen an andere weiterzugeben. Sie könnten Ihr Fachwissen auch als ausgebildete Freiwillige in kleineren Dörfern und Orten anwenden.

Die Haupt*gefahr* ist wieder finanziell und ökonomisch der niedrige Status des LiLL auf politischen Agenden. Instabile politische und wirtschaftliche Situationen bedrohen die Existenz der Institutionen die LiLL anbieten. Fehlende Schlüsselreformen und unzureichendes Fachwissen und Informationen der Entscheidungstreffer bezüglich der Entwicklungen und aktuellen Tätigkeiten im Feld der Erwachsenenbildung älter Menschen haben einen Einfluss auf ihre Entscheidungen. Soziale Vorurteile gegen diese Gruppe kreieren falsche Ansichten von hohem Alter. Das mangelnde Interesse einiger großer Vereine die Pensionäre vertreten an LiLL, stellen beispielsweise eine weitere Gefahr dar, da sie die Entscheidungstreffer nicht herausfordern. Das Themenfeld des LiLL ist nicht transparent und es gibt keine Datenbanken von LiLL Anbietern. Organisationelle Unterschiede und der Mangel an nationalen Koordinationsabteilungen in LiLL erschwert es mehr Einfluss auf staatlicher Ebene einzunehmen. Die Gefahren und Hürden seitens der Lernenden sind ähnlich wie die in „Schwächen“: eine schwache Wirtschaftssituation älterer Erwachsener und niedrige Bildung und eine aktuelle digitale Ausgrenzung und die daraus folgende digitale Kluft. Niedrige Bildung ist mit niedrigen ICT Kompetenzen verbunden und unterstreicht zusätzlich diese Spaltung. Auf einer institutionellen Ebene sind die Hauptgefahren die fehlende finanzielle Unterstützung im Bereich der Personalbesetzung, was zu niedrigen Löhnen, Teilzeitbeschäftigung und Personalschwankungen führt. Bezüglich ICT gelten die Hauptgefahren als die Erneuerung der Ausstattung, das fehlende Fachwissen über die Benutzung von ICT in der Erwachsenenbildung älterer Erwachsener, und der mangelnde E-Inhalt in den nationalen Sprachen. Der kleine Umfang einiger Länder, beispielsweise Slowenien, verstärkt diese Tatsache.

Basierend auf den Forschungsergebnissen und der SWOT Analyse machten die Partner Vorschläge für Maßnahmen die ergriffen werden sollen. Diese sind auf lokaler, regionaler, nationaler und internationaler Ebene und beinhalten Strukturmaßnahmen, Maßnahmen in Rahmen digitaler Kompetenz, Lernen und Gemeinschaften im Internet, Entwicklungen und Austausch von Methoden für LiLL und ICT und Weiterbildung von Lehrern/ Ausbildern. Die Vorschläge der Partner sind im letzten Teil dieser Arbeit zusammengefasst.

ERGEBNISSE DER SEKUNDÄRSTUDIE

Hohes Alter – wann fängt es an?

Es gibt weder eine offizielle Definition des „Dritten Alters“ in irgendeinem der Länder der Projektpartner, noch gibt es eine Übereinstimmung wann Seniorität im hohen Alter beginnt. Für Menschen die in Rente sind werden häufig Terminologien wie „die Älteren“, „alte Menschen“, „ältere Mitbürger“, „ältere Erwachsene“, „Rentner“ und „Senioren“ verwendet. Einige dieser Terminologien sind umstritten – es gilt, dass beispielsweise im Englischen „the elderly“ einen negativen, diskriminierenden Ton mit sich trägt. Das gleiche gilt für den Begriff „Senioren“ in Deutschland. Für den Zweck dieser Studie wird der Begriff „ältere Erwachsene“ benutzt um Menschen kurz vor der Rente oder in Rente zu beschreiben.

Die demographischen Entwicklungen mit längerem Lebensalter und dem verlagern des Rentneralters verschieben auch die klassischen Lebensabschnitte (Bildung, Arbeit, Rente). In der neuen Situation - dem dritten Alter - wird die Zeit in der Menschen frei von Arbeits- und Familienverpflichtungen sind und nach einer guten Lebensqualität ja nach ihren Interessen streben können, eine kleinere Rolle spielen.

Das Rentneralter in allen Partnerländern bewegt sich nach oben, und die Zunahme ist langsam. Das Rentenalter hängt üblicherweise von der Anzahl der versicherten Arbeitsjahre ab und in den meisten der Partnerländern, außer in der Slowakei und in Deutschland, gibt es einen Unterschied von mehreren Jahren zwischen dem Rentenalter von Männern und Frauen, wobei Frauen früher in Rente gehen können.

Allerdings ist gleichzeitig das tatsächliche Rentenalter manchmal etwa 3-5 Jahre niedriger. Dies kann auf verschiedene Faktoren zurückgeführt werden wie etwa die Unfähigkeit einen Arbeitsplatz zu finden aufgrund der Abneigung von Betrieben ältere Menschen einzustellen, schwacher Gesundheitsverhältnisse oder Regierungsschemas die bei guten Bedingungen eine Frührente erlauben.

Armut und soziale Einbindung

In allen Ländern der Projektpartner sind jene Pensionäre ökonomisch gesehen die am meisten gefährdete Gruppe, die arm sind oder an der Grenze zur Armut stehen. Einzig in Deutschland ist die Einkommens- und Vermögenssituation älterer Menschen im Vergleich zu einigen jüngeren Altersgruppen gut, was teils eine Konsequenz des Booms der Nachkriegswirtschaft und der Ansammlung von Privatvermögen ist. In allen Ländern ist die Gefahr der Armut in hohem Alter sehr von der Bildungsebene und auch der Art des Haushaltes in dem eine Person lebt abhängig. Alte Menschen die mit einer anderen Person zusammenleben sind generell gesehen in einer besseren Situation als jene die alleine leben. Ältere Frauen die niedrigere Versicherungsbeiträge gezahlt haben und in einem Einpersonenhaushalt wohnen stellen die am meist gefährdete Gruppe dar. Das Problem könnte sich in Zukunft wegen dem fortwährenden Trend vom Steigern der Pensionäre und dem Verringern der Angestellten erhöhen. Unsichere Arbeitsplätze und häufig unterbrochene

Arbeitslebensläufe in der Phase des Dienstlebens können eine ausreichende Rentenvorsorge erschweren. Der Anstieg von Preisen und Unterhaltskosten sind in dieser Bevölkerungsgruppe stark zu spüren, was sie wiederum zunehmend ärmer macht.

Der Gefahr arm zu werden ausgesetzt, sind ältere Menschen auch in der Gefahr sozial ausgegrenzt zu werden, da sie weit von Bildung, Kultur, sozialen Kontakten sind, und ihnen informationelle, emotionale und materielle Unterstützung fehlt. Mit der Krise sind neue Stereotypen von älteren Menschen immer mehr präsent und stellen gutes intergenerationelles Verständnis und Kooperation in verschiedenen Umfeldern in den Schatten: am Arbeitsplatz sowie in der Gemeinschaft. Des Weiteren ist Ageism (Altersdiskriminierung), die negative Einstellung älteren Menschen gegenüber, ein Element der sozialen Exklusion und trägt zu dieser bei.

Außerdem können rapide technologische Entwicklungen zu einer digitalen Kluft und Ausgrenzung von der Mehrheit der Gesellschaft führen.

Wie gut sind ältere Erwachsene gebildet?

Die unmittelbare Nachkriegsgeneration des zweiten Weltkrieges in Europa hatten nicht die gleichen Bildungsmöglichkeiten wie die darauffolgenden Generationen. Die mindere Bildung der älteren Einwohner ist besonders in Ländern mit hohen Einwohnerzahlen in ländlicheren Gebieten deutlich. Die neueren Generationen der Senioren sind zunehmend besser gebildet. Sie verfügen über Kompetenzen die wertvoll für die Gesellschaft und Wirtschaft sind und nicht verloren gehen sollten. Die Bildungsprogramme und Angebote müssen den Forderungen dieser Zielgruppe in einer differenzierten Art entgegenkommen und auch bereit sein Menschen die nicht so privilegiert sind mit einzubeziehen.

Berücksichtigen Mainstream Strategien ältere Erwachsene und Alternde?

In allen Ländern der Donauregion sprechen Regierungen Themen bezüglich der Alternden an die mit demographischem Wandel und Ungleichgewicht und Rentenreformen im Bezug stehen. Der Fokus dieser Regelwerke liegt in den Bereichen die zu diesem Zeitpunkt die meiste Aufmerksamkeit benötigen und ist von der Wirtschaftssituation des Staates beschlossen. Die ökonomische Situation bestimmt auch ihren Erfolg. Während Deutsche und auch Slowenische Pensionäre eine relativ wohlständige Bevölkerungsgruppe mit erheblicher wirtschaftlicher Bedeutung darstellen, wird diese Bevölkerungsgruppe in den Ländern in denen Armut weit unter den Pensionären verbreitet ist, hauptsächlich als abhängig und der Hilfe und Betreuung bedürftig gesehen. Hier ist der Fokus darauf gesetzt eine ausreichende Pensionshöhe und die Bereitstellung von Krankenversorgung zu versichern. Bildung, digitale Kompetenz und andere Bedürfnisse sind oft nicht, oder nicht ausreichend, berücksichtigt.

Aufgrund der Rentenreform und der Verschiebung des Rentenalters ist das Bedürfnis ältere Menschen in das LLL einzubeziehen wahrgenommen und könnte eine Chance für erhöhte Aufnahme dieses Themas in politische Agenden der Zukunft sein.

Wie sind ältere Erwachsene vertreten und was gilt als Hauptinteresse älterer Erwachsener?

Parteien und Vereine von Pensionären vertreten ältere Menschen in den Regierungen der jeweiligen Partnerländer und ergreifen einige politische Maßnahmen, meist mit Fokus auf soziale und Wohlstand Situationen der älteren Erwachsenen. Bildung im höherem Alter ist in den Programmen des Bunds der Gesellschaft der Pensionäre in Slowenien, in der Einheit der Senioren in der Slowakei und in älteren Organe der Erwachsenenvertretung in Deutschland, wie zum Beispiel in der BAGSO - Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen und in den Seniorenräten auf lokaler und Staatspolitischer Ebene mit einbezogen. In den anderen Partnerländern haben die Vertreter der Pensionäre Bildung nicht als eins der vorrangigen Themen aufgenommen.

Die Berichte der Partner bekunden im wesentlichen dass politische Akteure die Hauptinteressen älterer Menschen in den Bereichen der ausreichenden Rente, der Gesundheitsdienste, der palliativen Pflege und der Sozialhilfe sehen. Interessen im Bezug zur Bildung werden von NGOs oder von fachgerechten Organisationen, wie beispielsweise in Serbien von der Gerontologischen Gesellschaft, aufgegriffen.

Klischieren der älteren Erwachsenen ist in verschiedenen Bereichen der Gesellschaft vorhanden, auch unter politischen Entscheidungsträgern. Allerdings scheint gleichzeitig ein steigendes Engagement der Zivilgesellschaft in den Entscheidungsprozessen und ein langsamer Wandel der Kultur vom Bild der älteren Menschen als abhängig und der Pflege bedürftig hin zum Bild älterer Menschen als aktive Bürger die etwas zur Gesellschaft beizutragen haben, statt zu finden. Dieser Wandel ist in den vermögenden Ländern der Donauregion deutlicher. Maßnahmen die diesen Wandel unterstützen sind auf allen Ebenen bedürftig. Eine stärkere Inklusion der älteren Bürger aus ländlicheren Regionen und denen die arm sind ist erforderlich.

Kroatische Berichte schildern eine zunehmende soziale und politische Präsenz der älteren Erwachsenen und vermerken eine hohe Bedeutung der Sichtbarkeit älterer Menschen die von großen öffentlichen Veranstaltungen, die zur Änderung des Images älterer Menschen beigetragen haben, gefördert wurden.

Anerkennung der Bedeutung von digitaler Kompetenz für soziale Beteiligung

Die Bedeutung von digitaler Kompetenz für soziale Beteiligung wurde zu einem bestimmten Grad von Regierungen anerkannt. In Deutschland wurden – und werden – mehrere große Programme die dies unterstützen durchgeführt und finanziert oder sind teilweise von der Regierung gefördert. In den anderen Partnerländern ist digitale Kompetenz hauptsächlich von spezialisierten LiLL Anbietern, beispielsweise von U3As, NGOs und Bibliotheken die ICT Kurse oder andere Veranstaltungen organisieren, vorangetrieben. Solche Veranstaltungen sind hauptsächlich selbstfinanziert oder mittels öffentlicher Gelder auf einer lokalen Ebene oder von gewerblichen oder anderen Sponsoren oder EU Projekten unterstützt. Das große Interesse älterer Erwachsener selber an ICT bestätigt die Aktualität dieses Themas.

ICT Zugriff und Internetnutzung

Trotz des Potentials des ICT für die Förderung der sozialen Integration und Teilnahme älterer Erwachsener, für das öffnen neuer Bereiche der konstruktiven Tätigkeiten oder erweiterter Beschäftigungen auch jener mit beschränkter Mobilität oder in ländlicheren Regionen, erfahren ältere Menschen in allen Partnerländern Schwierigkeiten auf die neuen Technologien zuzugreifen und diese zu benutzen. Dies ist primär auf die hohen Kosten der Computerteile und des Internetzuganges, den fehlenden Anwendersupport, das mangelnde Wissen über die möglichen Internetnutzungen und die Sorgen um Sicherheit und Privatsphäre zurückzuführen. Die wachsende Anzahl der Bottom-Up Initiativen, die hauptsächlich von NGOs angeboten werden und die Nutzung der ICT von älteren Erwachsenen fördern, sind nach wie vor nicht breitgefächert genug um eine hohe Anzahl der älteren Erwachsenen, darunter auch die ländlicheren Regionen, zu erreichen und auf die Bedürfnisse dieser Zielgruppe zu reagieren. Dieses Problem scheint immer noch nicht den Belang, den es auf den Handlungsplänen der jeweiligen Länder verdient, zu genießen. Erforderlich sind Initiativen die kostengünstigen Zugriff, hürdenfreie Technologie für ältere Menschen und auch die Verbreitung von bewährten Verfahrensweisen die konstruktive Internetnutzung demonstrieren, sicherstellen. Auch sind nachhaltige Strukturen die solche Tätigkeiten unterstützen benötigt. Zielorientierte Methoden und Informationskampagnen über die Vorteile der aktuellen Innovationen können die neuen Anwendungen den älteren Menschen näher bringen.

Wie der Slowenische Report aussagt (und dies könnte sich auf alle in dieser Studie teilnehmenden Länder beziehen), „führen die Tendenzen der Internetnutzung aller Altersgruppen zu dem Fazit dass

Bildung bedeutend polarisierter wird. Diejenigen die bereits gebildet sind bekommen mehr Bildung, während jene mit niedrigerer Bildung aus Bildungsbemühen ausgeschlossen werden. Bildung ist ein wichtiger Faktor in sozialer Mobilität, auch im Feld der ICT Fähigkeiten. Gebildete Menschen werden in allen Bereichen herausgefordert, was nicht der Fall mit niedriger gebildeten Gruppen ist. Diskussionen über den Gebrauch von ICT von älteren Menschen würden einen tiefgründigen Forschungsansatz erfordern um den Gebrauch und Anwendungsmethoden und Interessen dieser spezifischen Gruppe zu messen. Natürlich ist eine Gruppe älterer Menschen keine homogene Gruppe. Die jüngeren älteren Menschen stehen mehr im Kontakt mit den Entwicklungen der Technologie durch die Nutzung dieser am Arbeitsplatz, etc. Dies ist nicht der Fall mit älteren Generationen. Der Bereich der Gerontechnologie ist im Feld der Innovation und Technologie tätig, die älteren Menschen ermöglichen ihre Lebensqualität zu verbessern. Jenko et al (2007) haben herausgefunden dass ältere Menschen nicht enthusiastisch über neue Technologien sind, wenn dies zu viel lernen und/ oder exzessive finanzielle Kosten mit sich trägt. Deshalb ist es wichtig die Technologien an ihre Erwartungen anzupassen. Geräte müssen anwenderfreundlich sein. Älteren Menschen ist die Bedeutung von ICT und anderen Veränderungen die ICT in ihrem Alltag mit sich bringen kann nicht bewusst. An dieser Stelle begegnen wir der Frage ob die Entwicklungsebenen der Informationsgesellschaft, E-Services, und E-Inhalt angemessen für ältere Menschen sind. Selbst ein oberflächlicher Blick auf die E-Dienste und den E-Inhalt zeigt dass existierende Dienste hauptsächlich an jüngere Generationen und Arbeitnehmer angepasst sind. Dies stellt eine erhebliche Hürde für die höhere Beteiligung der älteren Menschen im Lernen des ICT dar. Eine Voraussetzung für das Überwinden der Hürden ist die Erfahrung der älteren Menschen in E-Diensten zu verbessern.

Außerdem wäre es nötig Gründe dafür zu hinterfragen wieso größere Betreiber und E-Dienstanbieter ältere Menschen nicht thematisieren, vor allem da diese extrem zahlreich sind. (E-kompetentni državljan Slovenije danes in jutri 2011).

Es gibt Anzeichen dafür dass ältere Generationen mehr konservativ im Gebrauch der modernen ICT Anwendungen sind und nach der Rente neuere Innovationen nicht so bereitwillig erwerben wie die jüngeren, trotz der offensichtlichen Vorteile die diese Innovationen mit sich bringen mögen. Allerdings wird sich das Profil des älteren Internetnutzers in der Zukunft fortwährend wandeln, wenn die jüngeren Generationen die die ICTs benutzen und die aktuellen Anwendungen in Rente gehen.

Definitionen und Konzepte von Lifelong Learning (LLL), Active Ageing und Learning in Later Life (LiLL)

Die Definitionen von LLL und Erwachsenenbildung beinhalten normalerweise formelles, nicht-formelles und informelles Lernen. LLL ist als ein Konzept für die durchgehende Aneignung von Wissen, Fähigkeiten und Kenntnissen im Leben, im Bereich von beruflichem Lernen aber auch als eine Art des Engagements in der Zivilgesellschaft und als Persönlichkeitsentwicklung, definiert. LiLL gilt zuweilen als Teil von Erwachsenenbildung oder als Teil von LLL. Während sich LLL auf berufliches Training fokussiert, zweite Bildungswege und andere Tätigkeiten für Menschen im Arbeitsalter von staatlichen Organisationen bereitgestellt werden, verbleibt LiLL im Gebiet der spezialisierten NGOs und Erwachsenenbildungszentren die nicht von Bundesgeldern unterstützt werden. LiLL ist ein vernachlässigter Teil der Bildungspolitik und des Bildungssystems. Expertenorganisationen machen Anstrengungen das LiLL in nationale Strategien einzubinden, mit unterschiedlichen Erfolgen.

Eine Chance ist darin gesehen (Serbien), in 2011 dem Lifelong Learning Program der Europäischen Kommission beigetreten zu sein, dass einen Zugang zu Mitteln für Projekte auf allen Ebenen von Bildung, auch LiLL, bereitstellen könnte.

Es gibt zahlreiche Definitionen von Active Ageing, einschließlich der Konzepte wie Beteiligung in der Gesellschaft, gesundes altern, Lebensqualität, und auch Lifelong Learning und digitale Kompetenz. Allerdings ist in staatlichen Strategien, die Basis für die Aufteilung der Gelder, Active Ageing an erster Stelle synonym mit Berufstätigkeit in höherem Alter, Verschiebung der Frührente, Erhöhung von Wirtschaftlicher Beteiligung.

In Slowenien, Deutschland und teilweise auch der Slowakei ist LiLL, selbst wenn nur am Rande des Mainstreams der Bildung, Teil der Bildungsszene geworden. Das ökonomische und Kompetenzpotential der älteren Menschen und die darauf bezogenen Bildungsbedürfnisse scheinen einigermaßen wahrgenommen zu sein. Die Hauptrolle der Umsetzung von Älteren-Erwachsenbildung spielen die Universitäten des Dritten Alters, Erwachsenenbildungszentren, private Stiftungen, Rentnerverbände, spezialisierte NGOs und auch Programme der Europäischen Kommission. In Deutschland gilt LLL als Voraussetzung für Active Ageing und Zivilengagement da es das nötige Wissen für das Übernehmen neuer Aufgaben in der Gesellschaft bietet. LiLL wird von staatlichen Regierungsstrategien Lifelong Learning Strategy (2004) oder „Jedes Alter zählt“, und von politischen Programmen auf Staatsebene unterstützt. Ministerien (co-)finanzieren Bildungsprogramme und Tätigkeiten im Bereich der Seniorenbildung. Auch das LLL Programm der EU finanziert Projekte im Feld des LiLL und digitaler Kompetenz/ ICT.

In Rumänien, Bulgarien, Kroatien und Serbien sind Active Ageing Strategien kürzlich in der Politik- und Bildungsszene aufgetaucht, selbst wenn aktuell eher in Theorie als in der Praxis. Die Staatsprioritäten liegen oft in den Bereichen der Pension und Gesundheitsreformen. Bildung ist manchmal in jenen Strategiedokumenten inbegriffen die sich auf Active Ageing beziehen, allerdings ohne Angabe von konkreten Zielen (Rumänien), außer diese sind ein Teil der Langzeitstrategien (Bulgarien). Hier ist das Bedürfnis an LiLL hauptsächlich von Experten und Erziehungswissenschaftlern anerkannt. Zunehmend wird LiLL auch in der Praxis von nicht-Staatlichen Organisationen, NGOs und einigen Universitäten des Dritten Alters aufgegriffen, die die Hauptakteure im Bereitstellen von Bildung im späteren Leben, Forschung und Entwicklung von relevanten Methoden sind. Diverse LiLL Maßnahmen finden in einem kleinen Rahmen in Organisationen, wie beispielsweise Erwachsenenbildungszentren, Kulturzentren und Bibliotheken, statt.

Ältere Menschen sind noch immer dem Stereotypisieren ausgesetzt und gelten als Teil der Bevölkerung der mit Krankheit und Rückgang, Ertraglosigkeit und einem Bedarf nach Pflege verbunden wird. Die Rolle der Bildung in Active Ageing ist weitgehend marginalisiert. Sonderveranstaltungen die von NGOs organisiert werden beabsichtigen einen Wandel des Images von alten Menschen (Serbien, Kroatien).

Heutzutage, sind in Bulgarien, Kroatien, Rumänien und Serbien nachhaltige Strukturen für ältere Erwachsene völlig mangelnd. Eine Chance für LiLL wird in Lifelong Programmen der Europäischen Kommission gesehen, sowie mögliche Veränderungen zu Gunsten der Seniorenbildung in nationalen Politiken.

Worauf setzt LiLL das Schwergewicht?

Die Ziele des LiLL sind nicht klar detailliert, da die Ergebnisse des Lernens manchmal verflochten sind – d.h. die Fachkenntnisse die in Angeboten erworben sind die für persönliche Erfüllung beabsichtigt sind, können zu (Re)Integration in den Arbeitsmarkt und/ oder Zivilengagement (z.B. ICT Fachkenntnisse zur Annahme von Jobs oder Freiwilligenarbeit) führen und die Annahme von Berufstätigkeit folgend einer Berufsausbildung kann zur Teilnahme an der Sozialgesellschaft und persönlicher Erfüllung führen.

Andererseits scheint eine gesunkene Chance des (Wieder)Eintretens in den Arbeitsmarkt die Definition des Zieles von LiLL als hauptsächlich die Teilnahme an der Sozialgesellschaft und persönliche Erfüllung festzulegen.

Eine gezielte Forschungsstudie unter älteren Erwachsenen würde die Wirklichkeit erleuchten.

Die Bereitstellung von (hauptsächlich Beruflicher) Bildung an ältere Erwachsene, ohne zwischen deren Alter, sozialer Situation, etc. zu unterscheiden, wird keine Lösung zu den Demographischen Herausforderungen bieten. Das entscheidende Problem scheint hier die Verfügbarkeit von jenen Strukturen zu sein, die Bildung für ältere Erwachsene in einer gezielten Art und Weise anbieten: im

Bereich von Berufsausbildung für (Wieder)Eintretende oder für die im Arbeitsmarkt Verbleibende, und im Bereich von allgemeiner Erwachsenenbildung für gesellschaftliche Teilnahme, Zivilengagement und persönlicher Erfüllung von Menschen im nachberuflichen Lebensabschnitt.

Die Verlängerung des Rentenalters und die daraus folgende Kürzung der Zeitspanne des „Dritten Alters“ soll nicht als Ausrede dienen um Erwägungen über Alter und Lebensabschnitte vom planen der Bildungspolitik zu entfernen.

Politikprogramme und Unterstützung. Wird ICT politisch gefördert?

Während in Slowenien, der Slowakei und Deutschland LiLL von diversen Protagonisten auf einer politischen Ebene vertreten wird, sowie von Organen der Seniorenvertretung mit politischem Einfluss, ist in Kroatien, Bulgarien, Serbien und Rumänien diese Unterstützung oft nur deklarativ, ohne finanzielle Unterstützung oder politische Maßnahmen in der Praxis. In den ersten drei Ländern war LiLL ziemlich früh ein Thema - in Deutschland schon seit den 1960er Jahren, in Slowenien seit den 70ern, in der Slowakei seit den 90ern, und es besteht durchaus als Teil der Bildungskultur dieser Länder. In den anderen Partnerländern ist dieses Thema relativ neu – in Serbien begann die Entwicklung der Universität des Dritten Alters an der Universität von Belgrad in 1989, in Kroatien, Bulgarien und Rumänien wurde LiLL Mitte des Jahres 2000 vorgestellt und wurde von diversen EU Strategien verstärkt. Zivilengagement ist ein Themenfeld, das unter Akteuren der Programme wie Jahr des Active Ageing (2012) thematisiert wird. In diesen drei Partnerländern ist die Thematik von LiLL ernsthaft von Experten im Feld von Bildung und Arbeit mit älteren Erwachsenen und nicht-staatlichen Organisationen, Zivilorganisationen, NGOs und Kulturzentren verfolgt – Anbieter die in unmittelbarem Kontakt mit der Zielgruppe von älteren Menschen stehen. Es gibt auch Bottom-Up Aktivitäten. Bedauerlicherweise ist die Unterstützung die sie bekommen selten finanziell.

In der Bereitstellung von ICT Fachwissen spielen in Bulgarien die Staatsbibliotheken eine wichtige Rolle in der Bereitstellung von Schulungen, auch für ältere Menschen. Generell sind ICT und Digitale Kompetenzen der Älteren Menschen kein Teil von nationalen Strategien und sind nicht groß unterstützt, selbst in Ländern mit langen Traditionen von LiLL, wie beispielsweise die Slowakei oder Slowenien. In der Slowakei ist digitale Kompetenz Teil des Programms von Active Ageing das in den Vorbereitungen für 2014-2020 ist und das einen Fokus auf ältere Erwachsene über 50 Jahren hat. Allerdings steht Deutschland mit seinen großen Regierungsprogrammen und Projekten, die digitale Kompetenz in älteren Menschen fördern, derzeit allein.

Existierende Strukturen von LiLL – die Wirklichkeit

In den Ländern der Projektpartner wird Bildung älterer Erwachsener mit entweder LLL oder Erwachsenenbildung in Verbindung gebracht. Während in Slowenien, der Slowakei und Deutschland LiLL ein permanenter Bestandteil der allgemeinen Erwachsenenbildung geworden ist, und von politischen Strategien und großen Vereinigungen und Bünden unterstützt wird, ist es in Kroatien, Bulgarien, Serbien und Rumänien nur von Randbedeutung in den jeweiligen Regierungsprogrammen. Der Serbische Bericht erwähnt dass es eine tiefe Kluft zwischen genereller sozialer Akzeptanz des LiLL Konzeptes und der Einbeziehung von älteren Erwachsenen in das Konzept, und der Bereitschaft dieses Konzept ernsthaft auszubauen gibt. Der Bulgarische Bericht erwähnt die mangelhafte Entwicklung des Bildungsbereiches in nachberuflichen Lebensabschnitten mit der Lifelong Learning Strategy. Der Rumänische Bericht vermerkt die Abwesenheit von LiLL in der derzeitigen Lifelong Learning Strategy, der Kroatische Bericht spricht vom Abstieg des LiLL zu einem Randstatus in Erwachsenenbildung, was auch schon nur eine geringfügige Rolle in der Bildungspolitik spielt.

Die Entwicklung von LiLL ist dem Slowenischen Bericht nach stark auf die gesellschaftlichen Entwicklungen und Herausforderungen angewiesen, die von den neuen Generationen von Senioren – den Babyboomers die neue Erwartungen von ihrem nachberuflichen Lebensabschnitt haben. Die Bedeutung der Freiwilligendienste wächst und dies erfordert Schulung. Gleichzeitig verringern die Wirtschaftskrise, existentielle Unsicherheiten und die nachlassende finanzielle Situation das Interesse an nachberuflicher Bildung, doch das Interesse an kostenloser Bildung wächst.

Während sich in Slowenien, der Slowakei und Deutschland große Vereine und Bunde in LiLL spezialisieren oder es unterstützen, wird LiLL in Kroatien, Bulgarien, Serbien und Rumänien hauptsächlich von NGOs und zivilgesellschaftlichen Organisationen, die nicht in professionelle Vereine organisiert oder in Erwachsenenbildung spezialisiert sind, durchgeführt. Die Tätigkeiten sind unregelmäßig und die fehlenden Podien die LiLL vertreten führen zu mangelnder Transparenz und sind eine Hürde für systematische Kooperation zwischen Anbietern von LiLL und anderen Akteuren in diesem Bereich.

Verteilung der LiLL Angebote

In allen der Partnerländer ist Bildung, und damit auch Bildung in höherem Alter, in und um größere Städte zentriert. Je ärmer die Region, desto weniger Angebote gibt es dort. Es gibt auch einen Zusammenhang zu den allgemeinen Ebenen von Bildung in der Region. Während Slowenien, Deutschland und die Slowakei die Netzwerke der U3As, der Erwachsenencenter, Lernkreise und anderen vernetzten Bildungsangebote relativ gut verteilt sind, ist dies in den anderen Partnerländern nicht der Fall. Am meisten ausgegrenzt sind Haushalte älterer Menschen in ländlicheren Regionen.

Zielgruppen von LiLL

Die Zielgruppen von LiLL variieren je nach Bildungsangebot und Anbieter. Dies bezieht sich auf Alter und Geschlecht der Teilnehmer, sowie auf die Bildungsebene. Während in manchen Ländern einige Bildungsebenen vorausgesetzt sind um einem Bildungsprogramm beizutreten dass von einem akademischen Institution angeboten wird (U3As in der Slowakei), ist dies in anderen Ländern keine Voraussetzung (U3As in Deutschland und Serbien). Man kann jedoch allgemein behaupten dass ältere Menschen die in Städten wohnen, die in ihrem nachberuflichen Lebensabschnitt sind oder kurz davor stehen und die eine bessere Ausbildung haben, an Bildungsprogrammen des LiLL teil nehmen.

Die Ansammlung von Bildungsangeboten in Kleinstädten ist von allen Partnern angesprochen, wobei ältere Erwachsene in ländlichen Regionen, mit niedrigem ökonomischen Status, niedrigerem Bildungslevel und beschränkter Mobilität die am meisten ausgeschlossene Gruppe sind. Vorschläge für die Verbesserung werden gemacht, wie beispielsweise systematisch strukturierte Bildung für diese Zielgruppe die von Organisationen angeboten werden die gutverteilt im Land sind, wie z.B. Staatsbibliotheken oder Rentnervereine. Auch könnte hier ICT eine wichtige Rolle spielen.

LiLL Anbieter, Programme, Finanzierung

Die diversen Bildungsangebote sind sehr unterschiedlich. Allgemeine akademische Bildung scheint allerdings ausschließlich von U3As (oder ähnlichen), in den Ländern die es zur Verfügung stellen, angeboten zu sein. Außer in Deutschland, spielt ICT eine kleine Rolle in den angebotenen Bildungsprogrammen und Aktivitäten.

In Deutschland und Slowenien sind einige Bildungsprogramme vom Staat finanziert. In den anderen Partnerländern fließt die Finanzierung hauptsächlich aus Beiträgen der Teilnehmer, oder aus Projekten und Spenden. In manchen Fällen wird Ko-Finanzierung (mindestens in Form von Räumen und Equipment) von Staatlichen Universitäten die Bildung des Dritten Alters (U3A) möglich gemacht – Deutschland, Serbien, Slowakei. In Bulgarien, der Slowakei und Serbien binden Staatsbibliotheken Senioren in ihre Kurse zu ICT und Sprachen mit ein. In Rumänien sind manche LiLL Aktivitäten von

Gemeinden mitfinanziert. Der kroatische Bericht erläutert dass ab und an Institutionen ihre internen Mittel nutzen um die Differenzen in den Kosten der Programme zu decken, so dass die älteren Menschen teilnehmen können. In den Ländern in denen ältere Erwachsene in der nachberuflichen Phase zu der ärmsten Sektion der Bevölkerung gehören scheinen die Kosten der Teilnahme in den vorhandenen Bildungsprogrammen die bedeutendste Hürde.

Fachmännische Unterstützung von LiLL

Je nach Bildungsprogramm kann in Slowenien und Deutschland Unterstützung von Fachmännischen Bunden und Netzwerken, von Expertenvereinen und Sponsoren erhalten werden. In der Slowakei wird den Zentren für Erwachsenenbildung, die auch Träger des LiLL sind, Fachmännische Unterstützung von Universitäten angeboten, die LLL Organe der Bildungsministerien sind bei Evaluationen behilflich, usw. In Kroatien ist die Unterstützung wegen den mangelnden nationalen Fachverbunden oder ähnlichen Organisationen, und auf dem universitären Level wegen mangelnder Forschung und Lehre zu Andragogie limitiert. Der Kroatische Bericht sagt aus dass Unterstützung hauptsächlich von internationalen Netzwerken und Fachleuten im Feld aus kommt. LLL spielt keine wichtige Rolle an den Universitäten in Kroatien und Beistand für Berufsausbildung und Erwachsenenbildung spezialisiert sich nur auf Berufsausbildung. Auch in Serbien und Bulgarien ist ein System für Unterstützung nicht systematisch Entwickelt. In einigen Fällen bieten Sponsoren oder Spender fachmännische Unterstützung, jedoch ist dies selten.

Trotz politischer Unterstützung in einigen der politisch und wirtschaftlich stärkeren Länder, gibt es in allen Donauländern kaum bestehende Strukturen des LiLL die eine Nachhaltigkeit des Bildungsprogrammes sichern würden. Des Weiteren sind außer den Programmen der U3As die Programme die von den älteren Menschen besucht werden oft allgemein für Erwachsene konstruiert, ohne Spezialisierung auf Alterszielgruppen. Das heißt auch dass die Methodologien eher ungenügend sind. Hingegen wurde in den letzten Jahren die Disziplin des Learning in Later Life den Kurrikula der Abschlüsse an Deutschen Universitäten hinzugefügt, und auch andere Länder werden in Zukunft Experten und Fachpersonal in diesem Feld hervorbringen. Es könnte der Anfang einer Bildungskultur im Wandel sein.

ERGEBNISSE DER SWOT ANALYSE DER PARTNER

Stärken

Positive (Favorable) Aspekte der Politiken, Strategien und bestehenden Bildungsszene

Es gibt bereits einige Traditionen von LiLL in fast allen Partnerländern die von diversen Initiativen in Bulgarien, Kroatien und Rumänien angeboten werden. Gutorganisierte Systeme des LiLL sind in Slowenien und der Slowakei vorhanden.

Bezüglich der Stärken im Bereich der Politiken und Strategien sind diese eher auf zukünftige Entwicklungen gerichtet. Serbien sieht den kürzlich gegründeten Sektor der Erwachsenenbildung in der Staatsregierung, sowie die Aufnahme von relevanten Strategien und deren Pläne, als Stärke. Slowenien erwähnt in diesem Kontext auch die staatliche Übereinstimmung mit der Europäischen Strategie im Bereich der Nutzung und Entwicklung von ICT und der Existenz von nationalen Strategiedokumenten die die Priorität der Nutzung von ICT in Bildung unterstreichen, insbesondere bezüglich der generellen SI2020 Strategie zur Entwicklung der Informationsgesellschaft und der Strategie von LiLL. Auch die Slowakei scheint in Vorbereitungen für ein neues nationales Programm von Active Ageing 2014-2020 zu stecken, welches digitale Kompetenz älterer Menschen als ein der Hauptziele nennt. Im Wesentlichen ist LiLL schon im Slowakischen Gesetz über Weiterbildung und im Gesetz über Lifelong Learning (LLL) erwähnt. Die Slowenischen Partner vermerken auch nationales Investment in ICT Infrastruktur und die Aneignung von E-Kompetenzen.

Infrastruktur und interne Ressourcen für LiLL und ICT

Die Partner sahen die Infrastruktur für LiLL (Learning in Later Life), insbesondere für ICT Kurse, als eine der Hauptchancen, mit Ausstattung und Räumen die entweder direkt am Schulungsanbieter wie z.B. an Universitäten (Bulgarien, Serbien, Slowakei, Kroatien) oder durch Kooperationspartnern wie etwa Bibliotheken oder Schulen (Bulgarien) verfügbar sind. Sie vermerken auch Fachpersonal mit Erfahrung in LiLL aber auch in ICT, und in Bulgarischen Universitäten die Verfügbarkeit von Freiwilligentrainern für ICT unter Studenten und technischem Personal.

Anbieter von LiLL incl. ICT Kursen, Kooperationen und Netzwerken

In Slowenien und der Slowakei sind große Verbände der U3As die spezialisierten Anbieter von LiLL. Der Slowenische Partner stellte die Bedeutung der großen Organisationen wie SFPO (Slovenian Federation of Pensioners Organisations) und ICT Forum 50+ fest. In Serbien sind einige der U3As Universitäten zugefügt, und eins in Kroatien, wo U3A als eine „Marke“ anerkannt ist. In diesen beiden Ländern bieten diverse Organisationen LiLL an. In Serbien wird die Kooperation von Philosophielehrstuhl der Universität Belgrad mit NGOs die mit älteren Menschen arbeiten erwähnt. Der Bulgarische Partner sieht eine Stärke in der Kooperation mit Volksbibliotheken und Ihrer Vereine und mit den Chitalichtas. Beide dieser Anbieter haben Erfahrung darin Erwachsenenurse zu geben, auch an ältere Erwachsene und Personal mit dem nötigen Fachwissen. Es gibt ein gutes Netzwerk von Bibliotheken, auch in Kleinstädten und Dörfern, so dass ICT Kurse ohne Gebühren angeboten werden können. Auch der serbische Partner sieht die Bibliotheken als einen potentiellen Kooperationspartner da sie Ressourcen für ICT Kurse haben. Der Slowenische Partner erwähnt den weitverbreiteten Internetzugang in öffentlichen Orten, Bunden und Vereinen. Der Rumänische Partner vermerkt dass ein integriertes System der Seniorenbildungsinstitutionen relativ einfach und günstig erschaffen werden kann.

Die Bulgarischen, Kroatischen, Serbischen, Slowakischen und Slowenischen Partner vermerken das Bestehen von bewährten Praktiken in ihren Ländern als eine Stärke. Bezüglich ICT vermerkt der Slowenische Partner Aktivitäten die die Vorteile der Nutzung von ICT älteren Menschen näherbringen, sowie die Tatsache dass viele Organisationen LiLL und ICT Kurse älteren Menschen ohne Gebühr anbieten.

Internationale Kooperation

Internationale Kooperation gilt als Stärke in Bulgarien, der Slowakei und Slowenien – die Teilnahme an internationalen Projekten (Slowenien); die Vernetzung auf internationaler Ebene und Mitgliedschaft in internationalen Organisationen (Slowakei); die Erfahrung der befragten Organisationen in internationaler Kooperation (Bulgarien). Internationale Kooperation ist auch in Serbien deutlich als eine Chance angesehen.

LiLL Management und Lernende

Die meisten Partner vermerken gutes und berechtigtes Management. Der Kroatische Partner vermerkt verantwortliches, innovatives und aufgeschlossenes Management der U3A, der Slowakische Partner den Enthusiasmus der Menschen die in U3As arbeiten, Kollaboration, Entwicklung von Partnerschaften in Seniorenbildung und die Offenheit zum innovativen Lernen das von allen Mitgliedern der Slowakischen Bundes der U3As unterstützt wird. Bezüglich der Lernenden vermerkt der Kroatische Partner motivierte, gut gebildete Studenten in den meisten Institutionen, der Rumänische die Anerkennung der Bedeutung von ICT in Kommunikation und im allgemeinen und das große Potential der Zielgruppe der Lernenden im Sinne ihrer eigenen Kompetenzen. Der Serbische Partner erwähnt die höheren sozialen Vernetzungen und die Bedürfnisse der Hochschulbildung der neuen Generation älterer Erwachsener, der Slowakische Partner das Interesse der Senioren am Lernen, ihre positive Einstellung zum Erringen und Erweitern neuen Wissens und auch die Tatsache dass LiLL eine Lebenseinstellung älterer Erwachsener in größeren Städten geworden ist. Der Slowenische Partner vermerkt das hohe Interesse an der Nutzung der ICT Instrumente und E-Dienste, den längeren Lebensabschnitt des Dritten Alters der älteren Erwachsenen und der Möglichkeit von mehr fachmännischen Freiwilligendiensten für ältere Menschen.

Andere Stärken

Gute Qualität von Assessment und Evaluation als Garantien für nachhaltige Programme und einen guten Ruf von LiLL (Kroatien), erhöhtes Interesse am Bedarf an Seniorenbildung (Rumänien) und hohes Bewusstsein der Erfordernisse des Dritten Alters unter Experten und dem Zivilsektor und der Finanzierung von NGOs aus diversen Quellen (Serbien).

Schwächen

Mangel an Mitteln, strategische, politische Schwächen und damit verbundene Probleme auf institutioneller Ebene – LiLL und ICT.

Alle Partner sehen Schwächen in diesem Bereich. Der Bulgarische Partner vermerkt dass Schulungen für Menschen nach der Rente nicht bis 2013 in der Nationalstrategie für LiLL mit einbegriffen sind und keine finanzielle Unterstützung von der Regierung erhalten haben. Der Staat fördert nicht ausreichend die Grundsätze des LiLL. Seit 2007 konzentriert sich die Finanzierung vom Europäischen Sozialfond durch das operationale Programm „Human Resources Development“ nur auf die Verbesserung der Bildungs- und Schulungsqualität gemäß den Bedürfnissen des Arbeitsmarkts. Auch

die Unterstützung von der lokalen Regierung ist immernoch schwach. Der Kroatische Partner stellt auch einen Mangel an Mitteln für Bildungsaktivitäten fest. Es fehlt auch an Ressourcen in Organisationen und die lokalen Autoritäten haben keine Ressourcen für LiLL im lokalen oder regionalen Budget geplant. Es bestehen Probleme mit Einkommen in Haushalten. Der Rumänische Partner vermerkt die Unterbrechung und Unterfinanzierung von Seniorenbildung. Schwache Realisierung der angenommenen Strategien, einschränkende finanzielle Unterstützung, und eine Situation in der den meisten der Organisationen die nationalen Strategien nicht bekannt sind, hindern den Bereich des LiLL in Serbien. Der Slowakische Partner sieht unzureichendes Interesse bei den verantwortlichen Organen der Seniorenbildung und schwache (falls überhaupt vorhandene) finanzielle Unterstützung als Schwäche, insbesondere bezüglich ICT Training - Ausstattung und Räume; niedrige Förderung der Strategien des LiLL ohne konkrete Maßnahmen (z.B. Löhne des Universitätspersonals verantwortlich für U3A Tätigkeiten); mangelnde homogene Strategien für Seniorenbildung nach den Grundsätzen des LiLL. Der Slowenische Partner berichtet von notdürftigem Nutzen der Geldmittel für R&D, niedrigem Investment in die Gründung eines nationalen Systems des E-Lernens, mangelnder strategischer Priorität oder Entfaltung der Informationsgesellschaft, Abwesenheit einer ambitionierten und bindenden E-Learning Strategie und verbundener Abwesenheit eines kompetenten operativen Departements zur Durchführung der Strategie.

Mangel an Kooperation und Networking unter relevanten Institutionen

Der Mangel an Kooperation unter den Organisationen der Seniorenbildung und anderen relevanten Organisationen im Bereich der Bildung auf der einen Seite, und Organisationen die diese vertreten auf der anderen, wurde von einigen Partnern vermerkt. Keine Verbindung zwischen den Institutionen, insbesondere zwischen dem Bildungsministerium und dem Arbeitsministerium und Sozialamt (Bulgarien). Mangel an wahrer Zusammenarbeit mit Institutionen der höheren Bildung; Institutionen der Seniorenbildung sind nicht gut in das lokale institutionelle System integriert (Rumänien). Fehlen vom einem starken und gutverlinkten Netzwerk dass auf die Seniorenbildung spezialisiert ist (Serbien). Nur partielles Networking der Institutionen findet in der Seniorenbildung statt – keine Verknüpfung zwischen U3As und NGOs (Slowakei).

Schwächen im Feld von Forschung und Methoden in LiLL und ICT

Der Bulgarische Partner brachte die insuffiziente Auswahl der Programme für Erwachsenenbildung, die individuelle Bedürfnisse und nicht-wirtschaftliche Interessen ansprechen, zur Aufmerksamkeit. Eine ungenügende Anzahl der Kurse die für LiLL entwickelt sind und die Abwesenheit von E-Learning in Bildungsprogrammen für Senioren der kontaktierten Organisationen wurde vom Serbischen Partner vermerkt. Der Slowakische Partner notierte die fehlende konzeptuelle Einstellung zur Feststellung der Erfordernisse des Lernens der Senioren und dass die vielen Forschungsinstitutionen oder Abteilungen an den Ministerien (Bildungsministerien, Ministerien der Sozialarbeit und des Arbeitsmarktes) keine Forschung über die Bildungsbedürfnisse von älteren Erwachsenen durchführen - das Hauptinteresse ist (dass auch das Interesse der EU ist) Akzeptanz im Arbeitsmarkt für Menschen über 50. Der Slowenische Partner notiert die traditionell entworfenen Programme mit Mangel von vermischem Lernen, schwache Nutzung des ICT im Lernprozess und niedriges Wissen und Fachkenntnisse in diesem Bereich.

Niedrige Teilnahme an LLL

Zwei Partner vermerken dieses Problem in der Analyse in zwei verschiedenen Kontexten: die niedrige Teilnahme der älteren Erwachsenen in LLL (Bulgarien) und ungleiche Verteilung von Bildung zwischen Städten und ländlichen Regionen (Serbien).

Vorurteile gegen das Lernen in höherem Alter, Ausschluss älterer Menschen aus Statistiken und Marginalisierung von LiLL scheint in allen Partnerländern ein Problem zu sein.

Der Bulgarische, Serbische und Slowenische Partner stellen den Mangel an statistischen Daten für die Zielgruppe der älteren Erwachsenen fest. LiLL spielt noch immer eine sehr kleine Rolle in Bildung und ist marginalisiert. Der Kroatische Partner notiert interne Organisationsvorurteile der Zielgruppe gegenüber in Organisationen in denen LiLL nur Teil der weiteren Bildungsprogramme ist. Erläuterung über die Bedeutung dieser Programme ist noch nötig. In Bulgarien werden nur kleine Gruppen von älteren Menschen geschult, meist durch diverse Projekte der öffentlichen Bibliotheken (Global Libraries Project 2008-2013), durch Universitäten (SULSIT und andere) und durch NGOs wie beispielsweise Red Crest und anderen. Allerdings führen die meisten nach Abschluss der Programme diese nicht weiter. Die Qualität der Bildung und Schulung ist unzureichend. Die Lehrenden der Erwachsenen verfügen nicht über die nötige Qualifikation um mit älteren Erwachsenen und LiLL zu arbeiten. Der serbische Partner vermerkt das fehlende Training für Lehrende des LiLL, die Kürzung der Standards für Regulationen der Bildungsqualität und den undefinierten Status der Lehrer in Erwachsenenbildung. In Rumänien haben Institutionen der Seniorenbildung keinen gutdefinierten Status. LiLL ist eine vernachlässigte Aktivität in Organisationen ohne stabile strukturelle Basis für LiLL (eigene Organe, Fachangestellte, Langzeitprojekte). Der Slowenische Partner vermerkt den Mangel an Forschung an der Nutzung des ICT unter älteren Leuten, die Bedeutung von ICT für sie und die Erfordernisse der Älteren in der Nutzung von ICT. Er besteht ungenügendes Training für Mentoren, Lehrer zum anspruchsvolleren Nutzen von ICT in Bildung und ein Mangel an Fachpersonal oder technischer und fachlicher Unterstützung, ein Mangel von E-Inhalt im Bereich von E-Gesundheitswesen, E-Lernen, E-Kultureben, E-Kommerz, usw.

Armut und sozialer Ausschluss, niedrige Bildung

Vier Partner haben dieses Problem als eine der Schwächen notiert. Der Bulgarische Partner vermerkt dass nur ein kleiner Teil der älteren Erwachsenen in Regierungsmaßnahmen für Sozialfürsorge oder Menschen mit Behinderungen teilnimmt. Schüler mit niedrigerer formeller Bildung sind nicht zum Lernen motiviert und andere Aktivitäten sind notwendig um sie anzuregen (Kroatien). Der niedrige Stand der Bildung der älteren Menschen ist auch vom Slowenischen Partner als hindernder Faktor gesehen. Schwacher wirtschaftlicher Status hindert ältere Menschen an der Teilnahme an gesellschaftlichen Unternehmungen und ihrer sozialen Aufnahme (Serbien).

Hürden die ältere Menschen an der Nutzung von ICT hindern

In allen Ländern ist die Anzahl der älteren Menschen niedriger als die der Menschen in den restlichen Altersgruppen. Ihre digitalen Kompetenzen sind schwächer als die ihrer jüngeren Gegenüber (Rumänien). Niedrige Bildung, mangelnde wirtschaftliche Möglichkeiten und niedrige Prozentzahl älterer Erwachsener die einen eigenen Computer und Internetzugang besitzen und Englisch sprechen stellt ein Hindernis für sie dar (Serbien). Auch der Slowakische Partner erwähnt dass die finanzielle Unzugänglichkeit zum ICT Equipment für Senioren, und die Tatsache dass es keine politischen Programme gibt die Unternehmen darin unterstützen älteren Menschen ihr benutzttest ICT Equipment zu geben, ein hindernder Faktor ist. Der Slowenische Partner vermerkt dass die älteren Erwachsenen das Internet nur geringfügig für Bildung nutzen und eine Situation in der fast alle interaktiven Kurse im virtuellen Lernen geschlossen oder kommerziell sind. Dies stammt auch von der Tatsache dass viele der ICT Kontexte in Englischer Sprache sind. Weitere Barrieren sind die Angst um Sicherheit und Privatsphäre und der Mangel an Wissen über die Vorteile der ICT seitens der älteren Menschen. Seitens der Organisationen sind es die unzureichenden Informationen über die Nutzungen und Methoden des ICT.

Technische, Infrastrukturelle, Zugangsbarrieren der Nutzung des ICT

Die Partner notieren Schwächen im Bereich der Kosten des Equipments, des Fachwissen bezüglich Methoden und technischer Unterstützung und der Unverfügbarkeit des ICT Trainings in wichtigen Bildungsorganisationen. Der Bulgarische Partner vermerkt dass anders als in Städten, wo es üblich ist einen Computer in der Familie zu besitzen, in Kleinstädten der Zugang zum Internet hauptsächlich an Bibliotheken oder Internetklubs liegt. In manchen öffentlichen Bibliotheken gibt es nicht genug Personal für ICT Training. In Kroatien ist das technologische Equipment nicht aktualisiert und es herrscht ein Mangel an nachhaltiger technischer Unterstützung in Organisationen und ein Mangel an Hotlines der mit fehlenden Hilfsmitteln verbunden ist. Der Serbische Partner betont dass die unzureichenden technischen Einrichtungen der Anbieter die Anzahl der potentiellen Teilnehmer in ICT Kursen einschränkt. In Slowenien sind Schulen, Universitäten und Erwachsenenbildungszentren schlecht mit ICT Kursen ausgestattet; die Aktivitäten des Projektes für Computerkompetenzen sanken in den späten 1990er Jahren, was zu einer entsprechenden Verspätung der PC Ausstattung für Schulen führte; Bildungsorganisationen erfahren einen Mangel an Werkräumen wie PC Sammelräumen; Rentnerverbände, die sehr wichtige Organisationen in lokalen Gemeinschaften für Lernen der älteren Menschen sind, haben ungenügendes ICT Equipment, und auch Erwachsenenbildungszentren erfahren Probleme in der Nutzung von ICT Equipment, fachlicher Unterstützung und dem erhalten von Information über die Anwendungen und Methoden von ICT in Bildung.

Möglichkeiten

Strategien und Politiken, Unterstützung vom Staat

Wie in den "Stärken" sehen die Partner Möglichkeiten im Bereich von Politik und Strategien in zukünftigen Maßnahmen und in der Teilnahme in politischen EU Prozessen. In Bulgarien kann die Chance für LiLL in der Neuen Strategie für LLL (2014-2020) gesehen werden, wo zum ersten Mal der Bereich von Impact 8 – "Verbesserung der Lebensqualität durch Lernen nach dem Beruf" entwickelt wird. Der kroatische Partner sieht grenzübergreifende Kooperation auf regionaler und europäischer Ebene als eine Möglichkeit neue Projekte, Netzwerke und nachhaltige Institutionen für Unterstützung und Training zu starten. Der Serbische Partner sieht die Anpassung der nationalen Strategien in Bildung an EU Bildungsstrategien, Finanzierung von der EU, Unterstützung von Gemeinden für ICT Kurse für ältere Erwachsene, die Tatsache dass lokale Regierungen E-Dienste anbieten und die geplante Gründung eines nationalen Zentrums für Bildungstechnologie, als Möglichkeiten. Der Slowakische Partner vermerkt Instrumente der Entwicklung für die Überwachung und Auswertung von Seniorenbildung von Entscheidungsmachern, Ministerien oder Forschungsinstitutionen – zur Nutzung für das landesweite Programm von Active Ageing - und auch striktere Überwachung von EU Fördermitteln die mehr auf Senioren über 60 fokussiert werden sollen und nicht nur auf den Arbeitsmarkt. Der Slowenische Partner betont den Zugang zu strukturellen EU Fördermitteln und Programmen und das Wachstum im Anteil der wirtschaftlich aktiven Bevölkerung als Potential die gesamte Beschäftigungsquote anzuheben (die Beschäftigung älterer Arbeiter, intergenerationelles Arbeiten und Freiwilligendienst zu ermutigen) und die Verbesserung von Sozial- und Kulturkapital in lokalen Gemeinschaften durch Unterstützung der Bildungsgemeinschaft anzuregen.

Die Rolle und Bedeutung von Universitäten und ihrem Fachgebiet und Einfluss in LiLL

Der Bulgarische Partner erklärt dass Universitäten und Bibliotheken eine wichtige Rolle in der Durchführung der Strategie von Active Ageing haben sollten, dass sie Potential und Arbeitsreserven (auch studentische Hilfskräfte) haben um Senioren eine Vielfalt von Möglichkeiten für volle Teilnahme in Leben durch Lernen zu bieten. Sie sollten Training von fachkompetenten Trainern, Schulungen für Trainer und intergenerationelle Projekte ermöglichen. Auch der Serbische Partner

sieht die Chance für das Erhöhen von LiLL in Universitäten. Zum Beispiel ist der Fachbereich der Pädagogik und Andragogik am Lehrstuhl der Philosophie in Belgrad bereit dafür Trainer in Erwachsenenbildung zu schulen. Eine Partnerorganisation des Lehrstuhls ist in der Lage Ressourcententren zu gründen und zu verwalten und der Lehrstuhl kann diese mit Fachwissen im Feld der Erwachsenenbildung unterstützen. Der Slowakische Partner sieht eine Chance im Nutzen von Verbindungen mit Stadtteilen für den Zweck der Gründung von Beziehungen und Verträgen zur Bereitstellung der PC Räume in Schulen (Grundschulen und Schulen höheren Ranges) für Senioren und darin, in Zusammenarbeit mit Unternehmen Unterstützung für ICT Equipment für Aktivitäten mit Senioren zu gewinnen; eine weitere Möglichkeit wären Peer-Schulungen von UTA Absolventen bei älteren Menschen zuhause. Der Kroatische Partner schlägt vor verschiedene Akteure und Zielgruppen in das Planen zu integrieren (Entwicklung landesweiter und regionaler Zusammenarbeit mit allen Akteuren die LiLL helfen können, mit dem gleichen Antrag der Netzwerke der Bildungsinstitutionen an die lokalen Autoritäten, als Bottom-Up Ansatz). Der Slowenische Partner sieht die Durchführung der Bestätigung von informellem Lernen (flexible Lernwege) und die Entwicklung von Qualitätsstandards für Projekte des E-Lernens für ältere Menschen als eine Möglichkeit, sowie Schulung der Lehrer und Trainer hin auf eine komplexere Nutzung des ICT im Bildungsprozess, Erhöhung der Rolle des Dritten Alter Sektors im Feld der Bildung und die Förderung von ICT und anderen informellen Programmen und die Erweiterung der thematischen Breite der Programminhalte.

Lobbyarbeit und PR Aktionen

Der Bulgarische Partner vermerkt Lobbyarbeit, das Aufsuchen von Sponsoren und andere Formen der Finanzierung/ Management von spezialisierten NGOs, Regierungsinstitutionen, der EU, etc.; die Bereitstellung von erforderlichen Informationen für Entscheidungen für die Öffentlichkeit, die sozialen und ökonomischen Strukturen und universitären Management Abteilungen; Bewusstseinsbildung in den öffentlichen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Strukturen um Zugang zu den neuen Kommunikations- und Informationsdiensten zu unterstützen und ermöglichen. Der Serbische Partner vermerkt die Zusammenarbeit mit den Medien und der Slowenische Partner das Ansteigen der positiven Rolle der Medien in der Förderung von ICT, E-Inklusion älterer Menschen, das Vorantreiben von Eigenlernen älterer Menschen im Bereich des ICT und die Förderung von Active Ageing der älteren Leute.

Landesweite und grenzübergreifende Zusammenarbeit und Internationalisierung, EU Standards

Alle Partner haben Chancen in diesem Bereich gesehen. Der Bulgarische Partner schlägt die Kommunikation und Interaktion mit ähnlichen Organisationen im Inland und Ausland vor, der Kroatische Partner eine erhöhte grenzübergreifende Zusammenarbeit, mittels von Ressourcen aus internationalen Projekten in LiLL (Methoden, übersetzte Textbücher, bewährte Praktiken) und das Entwickeln von nationalen und regionalen Zentren die helfen könnten die Professionalisierung von LiLL, bestärkte Qualität und Quantität von LiLL zu ermöglichen. Der Rumänische Partner vermerkt dass Europäische Zusammenarbeit eine bemerkenswerte Anregung für moralische und motivierende Unterstützung der Seniorenbildung und dessen möglichen Beitrag für seine weitere Entwicklung darstellt; die Rumänische Bildungsintegration in der EU ist eingeschränkt und von der ICT Nutzung bestimmt und es gibt Menschen mit Fachwissen in Europäischem Projektmanagement. Der Serbische Partner konzentriert sich auf Partnerschaften mit anderen EU Institutionen die Interesse an Seniorenbildung in der Donauregion haben und die Nutzen aus den Erfahrungen aus Europäischen Projekten haben, die die Bildungsinfrastruktur aufbauen; Organisationen erkennen die Donaustrategie als Möglichkeit zur Zusammenarbeit. Auch der Slowakische Partner erwähnt internationale Zusammenarbeit, internationale Projekte im Bereich der Bildung für ältere Erwachsene und das Einsetzen der Beispiele von bewährten Praktiken aus dem Ausland. Der Slowenische Partner

unterstreicht Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Organisationen (z.B. Computerunternehmen, Schulen, Bildungsorganisationen) als eine weitere Chance.

Einrichtungen von kompetenten Vertretungsorganen

Auf der landesweiten Ebene schlagen die Partner vor die diversen Formen von Zusammenarbeit und fachlichen Netzwerken zu bestärken: Vereine und Zusammenarbeit zwischen Bibliotheken in Institutionen der Hochschulbildung im Land (Bulgarien); Netzwerk-basierte Kommunikation (soziales Netzwerken) und vernachlässigte Möglichkeiten der Befürwortungskonkordien für eine bessere Position des intergenerationellen Lernens und der verschiedenen Dimensionen von LiLL (Kroatien); die Gründung einer kompetenten Vollmacht für die Koordination der Aktivitäten im Bereich des E-Lernens; Gründung eines Gerontologie Zentrums (Slowenien).

Digitale Kompetenz und Onlineexistenz

Der Bulgarische Partner schlägt die Chance für das Erstellen einer Website mit hilfreichen praktischen Informationen, speziell entwickelt für Gesundheits-, Bildungs-, und Hobbybedürfnisse der älteren Menschen vor, die bewährte Praktiken des LiLL veröffentlicht und einigen Institutionen mit Rat für bessere Lehrprogramme helfen wird. Der Kroatische Partner spricht von erhöhten Bildungschancen mit Fernlernen (nicht nur für ICT Bildung) und regionaler Zusammenarbeit in der Entwicklung von neuen Programmen, mit der Nutzung von neuen Methoden und Instrumenten für Bildung, Ausbildung für E-Regierungen und Teilnahme im gesellschaftlichen und politischen Leben (Bildungsprogramme für neue Herausforderungen von E-Regierungen, die wichtig für jeden Bürger sind, fehlen). In diesem Zusammenhang weist der Rumänische Partner darauf hin dass ICT Nutzung eine schnelle Steigerung der Qualität der Seniorenbildung zur Folge haben kann. Der Serbische Partner betont dass ICT die Nutzung von Dienstleistungen im öffentlichen Sektor ermöglicht und dass dort ein großer Bedarf an ICT unter älteren Erwachsenen besteht. So wie die Regierung mehr E-Dienstleistungen entwickelt sollte sie mehr in die Bildung der älteren Menschen in ICT investieren; sie sehen digitale Kompetenzen als fundamental für die Entwicklung von neuen Bildungsprogrammen; Nutzung von ICT in der Bildung von Kindern öffnet Möglichkeiten für intergenerationelle Ansätze einschließlich älterer Erwachsener. Der Slowakische Partner vermerkt dass neue Technologien neuen Ansporn für Bildung bieten und dass die Verfügbarkeit von Fern- und E-Lernen für Senioren mit der Unterstützung von Telekom Unternehmen oder mit der kostenlosen Internetnutzung in öffentlichen Räumen, Bibliotheken und Schulen, erhöht werden kann; Seniorenwissen kann für Überwachen und Mentoren in Unternehmen eingesetzt werden (Peer-Lernen). Sie sehen es als unabdingbar ältere Erwachsene von der Internetnutzung zu überzeugen weil es für den Alltag erforderlich sein wird wenn im Projekt E-Regierung in der Slowakei alle Dokumente auf die Webseiten der Gemeinden verlagert werden; Senioren zu ermutigen ICT zu nutzen und den ICT Zugang in öffentlichen Räumen zu verbessern, die Fachkenntnisse der Senioren zu verbessern die schon Zugang zu ICT aber keinen Zugang zum Internet haben, die Chancen der Internetnutzung zu verbessern, auch Internet für E-Lernen, die ICT Kurse in UTA, und NGOs, Seniorenklubs zu verbessern, etc. Auch der Slowenische Partner thematisiert die E-Teilnahme. Sie sehen es als erforderlich Webseiten für E-Teilnahme zu fördern (Webseiten der Gemeinde, des Bundesverwaltungsamtes, diverser Vereine...), Zugang zu Bildung für ältere Menschen zu erleichtern (Aneignung von ICT Fachkenntnissen und andere Formen des informellen Lernens) und gezieltere Maßnahmen der E-Kompetenzen älterer Menschen anzuregen, begleitet von der Förderung von digitaler Kompetenz und Verbesserung des Zugangs zu ICT. ICT ist eine Chance soziale und gesundheitliche Dienste zu modernisieren (Gründung von E-Gesundheit, E-Medizin, Heim E-Pflege) und es kann soziale Inklusion älterer Menschen steigern (angesichts ihrer Bedürfnisse und Initiativen). Erforderlich ist Investment in die Entwicklung von an die Bedürfnisse der älteren Menschen angepasster Hardware und Software, und staatliche Unterstützung in der Verbreitung von ICT Fachkenntnissen unter den älteren Menschen (die Regierung sollte dies als einen wichtigen Schritt im Sinne von höherer Teilnahme älterer Menschen

sowie im Sinne vom Beschäftigung älterer Menschen sehen); Förderung sollte von Seiten der Legislative (Gesetz, Strategien, Maßnahmen) sowie von der werbenden Seite kommen; die Slowenische Sprache sollte eine Pflichtsprache im E-Lernen sein (Designprogramme, Software, Materialien in der Slowenischen Sprache); ein System von Co-Mentoren (Einführung von Partnerschaftsschemas, ältere Menschen als Maschinerie des Wissens) sollte entwickelt werden.

Die regionale Verbreitung von LiLL und ICT

Dieses Thema wurde von mehreren Partnern als Chance gesehen. Die Möglichkeit LiLL in mehreren Kleinstädten und Dörfern mit einzubringen wurde vom Bulgarischen Partner vermerkt; die Rolle der älteren Erwachsenen in diesem Prozess, die an U3As als Träger von Fachwissen ausgebildet sind und ihr Wissen teilen und Freiwillige ausbilden, wurde von Slowenien und der Slowakei erwähnt. Slowenien betont auch die Möglichkeit große Organisationen wie SFPO (Serbian Federation of pensioners' Associations) zu involvieren, was Raum für ICT Training für ältere Menschen werden könnte.

Gefahren

Finanzielle, wirtschaftliche, politische Probleme, niedriger Status des LiLL

Die größte Gefahr für alle Partner ist der Mangel an Geldmitteln und der Mangel an Transparenz der finanziellen Ressourcen für Seniorenbildung.

Der Bulgarische Partner schreibt dass nicht feststeht dass die National Strategy 2014-2020 für das Lernen nach der Karriere Gelder erhalten wird. Das ist vor allem für die Universitäten gefährlich, die Budgetorganisationen sind. Eine weitere große Gefahr in Bulgarien ist der Mangel an finanziellen Mitteln von den lokalen Autoritäten. Es ist zu erwarten dass bestimmte Gesetze für universitäre, berufliche Bildung und Erwachsenenbildung geändert werden, allerdings ist es noch unsicher ob die Änderungen sich positiv oder negativ auf LiLL auswirken. Auch die instabile politische und wirtschaftliche Situation ist ein Problem in Bulgarien. Zukünftige Entwicklungen sind schwer vorauszusehen. Der negative Effekt der wirtschaftlichen Situation auf Initiativen die sich auf ältere Menschen beziehen wird auch vom Serbischen und Kroatischen Partner erwähnt.

Der Slowenische Partner betont in diesem Zusammenhang die Gefahr die von der Einstellung der Programmfinanzierung vom Europäischen Sozialfond erzeugt wird (ICT Kurse für ältere Menschen, Lese- und Schreibkurse, Projektstudien für jüngere Leute, Lernkreise...). Da das Programm für den Zeitraum 2014-2020 noch nicht bereit ist, diese Programme ein Jahr lang nicht finanziert werden, und Zentren für Erwachsenenbildung keine zuzüglichen Mittel haben um diese Programme zu unterstützen, wird daher die Bereitstellung dieser Programme, die den größten Teil aller Versorgung darstellen, eingestellt. Des Weiteren können private schulische Organisationen und Unternehmen (vor allem kleinere) nicht vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Sport finanziert werden.

In Kroatien ist die Gefahr die Randposition von LiLL, welches der vernachlässigte Teil der Nationalstrategien und Politiken ist (lokale und landesweite Behörden akzeptieren LiLL ohne es wirklich zu unterstützen). Dies ist auch vom Rumänischen und Serbischen Partner betont, die auch auf die Unsicherheit der Institutionen die LiLL anbieten verweisen.

Der Slowenische Partner erwähnt die Abwesenheit von Schlüsselreformen und unzureichendes Fachwissen und Informationen der Entscheidungsmacher bezüglich der Tendenzen und aktuellen Projekten im Bereich der Bildung von älteren Erwachsenen, dass ihnen ermöglichen würde

vernünftige Entscheidungen zu treffen. Sie vermerken auch die fehlende Unterstützung von lokalen Behörden kommend und den niedrigen Stellenwert des E-Lernens in offizieller Bildung.

Der Mangel an horizontal wie auch vertikal ausgelegter intersektionaler Zusammenarbeit, der Mangel an Zusammenarbeit im Zivildienst und die Situation in der große Organe der Seniorenvertretung wie der politische Teil der Pensionäre kein Interesse an LiLL zeigen ist vom Serbischen Partner notiert. Der negative Effekt dieser Situation auf LiLL ist weiter vom Mangel an Wissen von der Antragsstellung für EU Mittel (komplizierte Prozesse) verstärkt.

Der Slowakische Partner schreibt dass EU Ressourcen anwendbar für die Entfaltung von lokalen und regionalen Behörden nicht für Seniorenbildung benutzt werden / es geschah bereits für die Region von Bratislava wie auch der Misserfolg im Mittelzeitraum umfassende und effektive Bildungssysteme für Seniorenbildung zu Entwickeln.

Gefahren und Barrieren für ältere Lernende

Die Gefahren bezüglich der Lernenden die von allen Partnern identifiziert wurden waren ähnlich wie in dem Kapitel „Schwächen“ die schwache wirtschaftliche Situation der älteren Erwachsenen. Der Kroatische Partner vermerkt in diesem Zusammenhang die regionalen Unterschiede, der Serbische und Slowakische Partner die negative Tatsache dass Gebühren in den aktuellen Angeboten des LiLL von älteren Lernenden gezahlt werden müssen – eine Gefahr die mit den wachsenden Preisen des LiLL wächst, der Slowenische Partner weist auf das Risiko von Armut hin, dass vor allem für Frauen gilt, und der Rumänische Partner vermerkt gesellschaftliche und kulturelle Marginalisierung älterer Erwachsener, eine Tatsache die mit Armut verbunden ist.

Änderungen in den Erfordernissen und Vorzügen der Lernenden-Zielgruppen und unzureichende Kommunikation zwischen älteren Erwachsenen und der Gesellschaft werden vom Bulgarischen Partner notiert, regionale wirtschaftliche und soziale Unterschiede und soziale Vorurteile gegen die ältere Bevölkerung vom Kroatischen. Serbien sieht weitere Gefahren in der Tatsache dass es eine höhere Prozentzahl von älteren Erwachsenen mit niedriger Bildungsleistung gibt in Kombination mit einem hohen Rang unter Ländern mit dem höchsten Prozentsatz der älteren Bevölkerung und der steigenden Tendenz des Alterns der Bevölkerung. Bezüglich digitalen Kompetenzen und ICT weist der Bulgarische Partner auf die meistens niedrigen anfänglichen Level von digitalen Kompetenzen hin und der Slowenische Partner auf ein Risiko der digitalen Kluft und auch auf einen Bezug zwischen niedrigem ICT Wissen der älteren Menschen und niedriger Bildung.

Gefahren und Barrieren auf institutioneller Ebene

Diese findet man oft in der Situation der Personalführung. Der Bulgarische Partner vermerkt dass nur eine kleine Anzahl der befragten Organisationen freiwillige Mitarbeiter für LiLL nutzen, der Rumänische Partner weist auf die Verschwendung der Ressourcen die die Senioren darstellen hin. Der Kroatische Partner notiert dass die Teilzeitbeschäftigten involviert in LiLL ihre Motivation wegen Mangel an finanzieller Unterstützung verlieren. Der Serbische Bericht erläutert die Schwankung vom Personal dass an der Erwachsenenbildung älterer Erwachsener beteiligt ist (die meisten sind Teilzeitangestellte, externes Personal oder Freiwillige) und die niedrige Vergütung des Personals für ihre Arbeit mit älteren Erwachsenen.

Die Gefahr des Einführens von auswärtigen Bildungsprojekten wird von den Slowenischen und Slowakischen Partnern notiert.

Wegen der organisatorischen Unterschiede und dem Mangel an einem Organ der nationalen Zusammenarbeit in LiLL ist es schwierig mehr Einfluss auf nationaler Ebene zu haben (Kroatien). Die Bildungsziele der älteren Erwachsenen sind reduziert und eingeschränkt auf persönliche Kontakte – im Kontakt mit Familienmitgliedern zu verbleiben (Serbien).

Im Bezug auf ICT auf einer organisatorischen Ebene, stellt die Erneuerung des technologischen Equipments (Bulgarien), die fehlende Bekanntheit der Nutzung von ICT in der Bildung von älteren Erwachsenen (Serbien) und der Mangel an E-Inhalten und E-Diensten in der Landessprache in den

Gebieten wie Naturwissenschaften, Bildung, Kultur und E-Handel, sowie der kleine Umfang des Landes, ein Hauptproblem für die Entwicklung von Software und Lerninhalten dar (Slowenien).

Probleme der Zusammenarbeit und Vertretung

Der Bulgarische Partner vermerkt unterentwickelte Informationen und Beratung auf nationalem und lokalem Level und den Mangel an statistischer Information über Trainingsprogramme für Teilnehmende in der Altersgruppe über 64 Jahren, der Kroatische Partner den Mangel an sozialer Repräsentation und intergenerationellem Vertrauen und Zusammenarbeit (Problem der landesweiten und lokalen Prioritätensetzung in Krisensituationen) und der Serbische Partner das Fehlen einer „sozialen Karte“ binnen Serbischer Regionen und fehlende Datenbanken der Organisationen die sich mit der Bildung von älteren Erwachsenen auseinandersetzen.

ERGEBNISSE DER BEFRAGUNGEN

Das Ziel der Befragungen war es Daten von verschiedenen Sorten von Organisationen zu sammeln und möglicherweise auch aus verschiedenen Regionen, um die Situation des Lernens im späteren Leben (LLL) in den jeweiligen Partnerländern abbilden zu können. Die Projektpartner wählten Ihre Interviewpartner nach Ihren Programmen (verschiedene Angebote vertretend), ihrem Standort (so verteilt im Land wie möglich) und manchmal nach ihrem Potential als Netzwerkpartner in zukünftigen landesweiten und internationalen LiLL Projekten und Aktivitäten, aus.

Serbien: 12 Organisationen, 3 U3As, 2 NGOs, 2 Bibliotheken, 2 Computerschulen, 1 Center für Gerontologie, 1 Center fremder Kulturen.

Slowakei: 10 Institutionen, 4 U3As, 1 Bibliothek, 3 Rentnerklubs, 1 Universität, 1 NGO.

Bulgarien: 8 aus öffentlichen Bibliotheken (Gemeinschaftszentren, gemeindefeit oder regional), 4 aus Universitäten und 4 aus NGOs (Vereine, Bunde).

Kroatien: 13 Organisationen, Offene Universitäten, Bibliotheken, NGOs, Universität, lokale Behörden, Kulturzentren.

Rumänien: 15 Organisationen, 4 staatliche Universitäten und Institute, 2 Kulturhäuser, 1 öffentliche Bibliothek, 3 Kulturvereine, 2 Seniorenvereine, 2 Erwachsenenbildungsanbieter, 1 Wohltätigkeitseinrichtung.

Slowenien: 7 Organisationen, 2 Erwachsenenbildungszentren, 1 entwicklungsorientiertest Bildungszentrum, 1 Slowenische Vereinigung von Rentnervereinen, 1 Computerunternehmen, 1 U3A.

Deutschland: Interviews wurden mit Hauptpersonen und Institutionen im Bereich des LiLL geführt, die verschiedene Arten der Bildungsanbieter vertreten.

SERBIA

Befragte Organisationen

1. Academia Educativa
2. American Corner Novi Sad
3. Belgrad Stadtbibliothek
4. Bildungszentrum "Djuro Salaj"
5. International Aid Network
6. Gerontologie Center Subotica
7. Staatsbibliothek Jagodina
8. Staatsbibliothek Užice
9. People University "Božidar Adžija"
10. Wohltätigkeitsorganisation "Bred of Life"
11. Computerschule "CET"
12. Computerschule "Nimiko"

Fazit

Die gesammelten Daten zeigen einige der Umstände der Bildung älterer Erwachsener in Serbien und insbesondere der ICT Region. Diverse Organisationen versuchen sich am Markt des LiLL zu beteiligen. Allerdings gibt es kein Budget für die Bildung älterer Erwachsener, trotz dem Bedarf an diversen Fachkenntnissen und Wissen in dieser Zielgruppe. Deswegen kann es sich nur ein kleiner Teil der älteren Erwachsenen leisten an Bildungsprogrammen teilzuhaben.

Ein großer Bedarf an ICT Kenntnissen und ICT Kursen für ältere Erwachsene vertritt die gleichen Umstände wie in dem gesamten Feld des LiLL. Nur eine kleine Gruppe der älteren Erwachsenen kann es sich leisten an ICT Kursen teilzunehmen. Andere warten um teilzunehmen wenn die Kurse kostenfrei sind. Es wird deutlich dass ein hohes Bedürfnis für ICT Kenntnisse unter den älteren Erwachsenen besteht und dass daraus folgend viele Anbieter versuchen dieses Wissen und diese Kenntnisse anzubieten, jedoch ist es nicht genug um den Bedarf zu decken. Daher ist es nicht ungewöhnlich dass Bibliotheken dieses Wissen zur Verfügung stellen und dass verschiedene Arten von Organisationen versuchen die Bedürfnisse des „älteren Erwachsenenmarkts“ zu decken.

Einer der Hauptgründe für den großen Bedarf unter den älteren Erwachsenen ICT zu lernen ist das Bedürfnis an Kommunikation mit Kindern und Enkelkindern die im Ausland sind. ICT ist zu einem der Hauptinstrumente der Kommunikation geworden, und sie brauchen die Fachkenntnisse und das Wissen um es nutzen zu können. Wenn sie sich fundamentale ICT Kenntnisse aneignen, entdecken sie neue Möglichkeiten des Internets. Sie fangen an für weitere Informationen in verschiedenen Bereichen zu suchen (z.B. Politik, Gesellschaft, Wissenschaften, Gesundheit, usw.). Basiskenntnisse des ICT sind ein Schlüssel zu einer Tür die in einen Raum voller Möglichkeiten führt.

Auf der anderen Seite gibt es eine steigende Bekanntheit in der Gesellschaft, dass digitale Kompetenzen eine Notwendigkeit des heutigen Lebens sind. Wenn wir die Vorteile und Möglichkeiten von ICT im Alltag nutzen wollen (E-Bibliotheken, E-Banking, E-Dienste der Regierung, E-Kommerz, etc.), müssen wir digitale Kompetenzen besitzen. Die Regierung popularisiert digitale Kompetenzen und die Nutzung von ICT im Alltag. Aktuell herrscht ein Mangel an Förderung der ICT Nutzung unter älteren Erwachsenen. Trotzdem gibt es viele Organisationen in Serbien die versuchen ihnen ICT Training anzubieten. Diese Organisationen brauchen Unterstützung, und die Regierung wird sie unterstützen müssen wenn sie E-Dienste anbieten wollen. Jeden Tag steigt die Bekanntheit für den Bedarf an ICT in Seniorenbildung. Organisationen die mit der Erwachsenenbildung zu tun haben werden die Nutzung von ICT unter den älteren Menschen fördern, und die Qualität ihres Bildungsangebotes verbessern müssen. So wird sich die Lebensqualität im höheren Leben verbessern. Alle Organisationen die sich mit der Bildung älterer Erwachsener beschäftigen zu organisieren ist eine der Hauptlösungen aller Probleme. Sie könnten Ressourcen, bewährte Praktiken, Wissen unter sich teilen und Lobbyarbeit in diesem Bereich aufnehmen. Auf einer internationalen Ebene können die Donaustrategie und gemeinsame Europäische Räume eine wichtige Möglichkeit für Zusammenarbeit bieten. Ein gemeinsamer Raum ist wichtig um Wissen und Praktiken teilen, und Projekte gemeinsam gründen zu können.

SLOWAKEI

Befragte Organisationen

1. Institut für LLL Programme und das UTA an der Slowakischen Technischen Universität in Bratislava
2. Zentrum für Weiterbildung und das UTA an der Comenius Universität in Bratislava
3. Zentrum für Weiterbildung und das UTA an der Zilinska Universität in Zilina
4. Akademie des Dritten Alters in Pezinok
5. Staatsbibliothek in Bratislava

6. Das Rentnerhaus und sein Verein
7. Tageszentrum für Senioren im Dorf Cierna voda
8. Seniorenklub im Dorf Cierna voda
9. Lehrstuhl für Philosophie an der Comenius Universität in Bratislava
10. Academy of the Armed Forces (AOS) in Liptovsky Mikulas

Fazit

In der Slowakei herrscht auf der Regierungsebene sowie auf der Ebene der LiLL Anbieter ein Bewusstsein über die Bedeutung von digitaler Kompetenz bei älteren Erwachsenen. Ein gutes Netzwerk der Institutionen bietet LiLL und ICT Kurse an. Die vorherrschende Lernform von LiLL ist eher konservativ – Vorträge und Diskussionen. Das Ziel von ICT Kursen ist verschieden – von Grundlagen, über Kommunikation, bis hin zu praktischen Anwendungsmöglichkeiten (Finanzen, Nutzung der Bibliothek). Einige Zusammenarbeit findet zwischen den Organisationen statt um fachmännische Unterstützung oder Räume zu gewinnen. Finanzierung kommt hauptsächlich von Gebühren und anderen Quellen. Der Staat finanziert ICT Aktivitäten in den ländlichen Regionen, allerdings werden Städte ausgelassen. In manchen Organisationen, wie z.B. U3As an Universitäten werden Staatsressourcen (Räume, Personal) eingesetzt. Einige nachhaltige ICT Bildungsaktivitäten haben ihren Ursprung in EU Projekten. Die Kosten für die Anschaffung von modernem Equipment, für Lehrräume, etc. scheint hier das Hauptproblem der Bereitstellung von Kursen die digitale Kompetenzen fördern, zu sein. Die vermerkten Lösungen sind u.a. Lobbyarbeit, Sponsorsuche und andere Formen von Mitteln (Unternehmen, spezialisierte NGOs, Regierungsinstitutionen, EU), nicht zu strikte Regeln für das Gewinnen von finanzieller Unterstützung oder Ausstattung, erlangen von Ausstattung von jenen Unternehmen die es nicht länger brauchen.

BULGARIEN

Befragte Organisationen

1. Verein „Bildung und Technologien“
2. Bund der Universitätsbibliotheken (AUB)
3. Folk chitalishte “Nikola Yonkov Vapcarov”
4. Folk chitalishte “Nikola Yonkov Vapcarov”, Dulovo
5. Stiftung “SOS CONTRACTORS”
6. Center für Erwachsenenbildung an der Neuen Bulgarischen Universität
7. Gemeindebücherei “Paisij Hilendarski”
8. Bibliothek, Neue Bulgarische Universität
9. Regionalbibliothek “Emanuil Popjordanov”
10. Regionalbibliothek “Sava Dobroplodni”
11. Regionalbibliothek “Pencho Slavejkov”
12. Regionalbibliothek “Petko Rachev Slavejkov”
13. Staatsuniversität für Bibliothekwissen und Informationstechnologie

Fazit

Ohne existierende Struktur der Bildung der Zielgruppe von Menschen im Lebensabschnitt des nach-Rentenalters, wie U3As oder speziellen Vereinen und anderen Anbietern von LiLL, hat sich der Bulgarische Partner auf öffentliche Bibliotheken und einige spezialisierte NGOs konzentriert. Ihre Bildungsprogramme sind hauptsächlich für alle Altersgruppen, unter ihnen auch ältere Erwachsene. Allerdings bieten 6 der befragten Anbieter Kurse die spezifisch für Teilnehmer über 60 Jahren

entworfen wurden an. Ältere Menschen nehmen manchmal auch an den Berufsausbildungen und Kursen teil, die allen Altersgruppen angeboten werden. An den Universitäten findet das Training der älteren Erwachsenen nur innerhalb der Projekte statt die mit Drittmittel finanziert werden.

Die Bibliotheken haben traditionell eine ältere Klientele. Sie unterrichten hauptsächlich ICT und Sprachen, aber auch spezifisch entworfene Kurse für ältere Menschen über 45 Jahren. Die Bibliothek gilt als eine Organisation durch die, je nach den Bedürfnissen und Interessen der Verbraucher, Lernen durch das Leben hindurch möglich gemacht wird. Informelles Lernen dominiert die Angebote. Beim Lesen der Lernziele ist die häufigste Antwort dass dies ein praktisches Training ist um den Alltag der älteren Menschen zu unterstützen.

Das technische Equipment in den Bibliotheken und auch den NGOs ist allgemein gut. Das ICT Training bezieht sich hauptsächlich auf Computerkenntnisse die auf den Gebrauch im Alltag ausgerichtet sind, und die Entfaltung der Kenntnisse die erforderlich sind um nach nützlicher Information zu suchen, die sie bei der Nutzung der Computerressourcen in den Bibliotheken brauchen. Das gleiche ist auch das Ziel der Universitätsbibliotheken die Teil von AUL sind.

Der organisatorische Blick konzentriert sich darauf das Feld der Bildungsaktivitäten der Bibliotheken und deren Angebote zu erweitern, digitale Kompetenzen zu vermitteln, Vernetzungen zu verbessern, „das Bewusstsein der Öffentlichkeit zu wecken, dass gesellschaftliche und wirtschaftliche Strukturen Unterstützung braucht, und Verbraucherzugang zu neuen Kommunikations- und Informationsdiensten ermöglichen. Durch die Entwicklung von aktiver öffentlicher Kommunikation zielt AUL darauf hin ein neues, modernes Image der Universitätsbibliotheken in Bulgarien als öffentliche Nutzeninstitutionen zu schaffen“ (Bund der Universitätsbibliotheken, AUL).

Die meisten Institutionen gaben eine Rückmeldung von fehlender Unterstützung für diese Ziele von der Seite der Regierungsinstitutionen - alle Schulungen seien für Menschen unter 65 Jahren. Das operative Program „Human Resources Development“ 2007-2013 für ältere Arbeiter konzentrierte sich auf Menschen zwischen 55-64 Jahren. Es besteht eine Chance in 2013 dass Erwachsenenbildung für Menschen in der nach-Berufsphase mit in die operativen Programme eingebunden wird, aber dies ist noch nicht geschehen. Auf der lokalen Ebene kommt die Unterstützung beispielsweise von der Teilnahme in Initiativen wie „Kultur und Tourismus“, 2011-2015 (Regionalbibliothek in Veliko Tarnovo).

Bezüglich der Unterstützung von der Donaustategie hat lediglich die Regionalbibliothek in Veliko Tarnovo diese Frage beantwortet – indirekt, indem sie Informationen über aktuelle Projekte und grenzübergreifende Zusammenarbeit zur Verfügung gestellt haben, und durch die Teilnahme von Bibliotheken in der Gemeinde Svishtov, Veliko Tarnovo, was ein methodisches Zentrum in diversen Programmen und Initiativen mit Europäischen Strategien in der Donauregion verlinkt.

Bezüglich der Finanzierung des LiLL und der Schulungen zu digitaler Kompetenz finanziert der Staat nur formelle Bildung. Allerdings besitzen alle Universitäten die in der Befragung teilgenommen haben Räume und Ausstattungen die für ICT Schulungen erforderlich sind, diverse Trainingsprogramme, Materialien und fachausgebildete Lehrer.

Gemeinschaftszentren sind vom Kulturministerium finanziert (80%) und durch ergänzende lokale Mittel (20%). In der Regel haben sie 3 bis 6 Computer die für Schulungen genutzt werden. Regionalbibliotheken erhalten Geldmittel vom Staat, lokalen Behörden und Europäischen Projekten. Sie haben generell bis zu 25 Computer (Sliven mehr –50, jedoch ist das eine Ausnahme). Sie sind auch mit besser ausgebildeten BibliothekarInnen ausgestattet.

Unterstützung von der lokalen Regierung schwankt in spezifischen Lokalitäten und hängt vom Bürgermeister sowie den Ressourcen der Gemeinde und dem Direktor der Regionalbibliothek ab. Die ausgewählten Regionalbibliotheken erhalten Unterstützung von ihren Gemeinden.

Die notierten Probleme umfassten hauptsächlich mangelnde finanzielle Mittel der Institutionen und eine Knappheit an Personaltraining. Die Zielgruppe der Lernenden über 60 Jahren hat in Bulgarien keine finanziellen Mittel. Dennoch bezieht sich der Mangel an qualifiziertem Personal für technische Assistenz nur auf kleinere Organisationen.

Unter den Lösungen die genannt wurden waren beispielsweise die Bereitstellung von öffentlichen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Strukturen und Informationen des Universitätsmanagement,

das notwendig für Entscheidungsprozesse ist. Kommunikation und Interaktion mit ähnlichen Organisationen daheim und im Ausland. Ermutigen und Unterstützen der diversen Formen von Vereinen und Zusammenarbeit zwischen Bibliotheken in den Institutionen der Hochschulbildung im Lande. Verbesserung der Qualität von existierenden Programmen durch die Anwendung von neuen Lernzielen, Erweiterung der thematischen Breite der Aktivitäten/ Programme, und Ausbau der Trainingsmöglichkeiten durch die Inklusion anderer Regionen / Länder Internationalisierung (Bund der Universitätsbibliotheken, AUL).

KROATIEN

Befragte Organisationen

1. Sveučilište za treću dob u POUZ
2. Služba za cjeloživotno obrazovanje Sveučilišta u Rijeci
3. Grad Zagreb
4. Pučko otvoreno učilište - Univerzita' popolare aperta "ANTE BABIĆ"
5. Orr Svi smo protiv
6. Knjižnice grada Zagreba
7. Pučko otvoreno učilište Osijek
8. Hrvatska Zajednica Tehnicke Kulture
9. Udruga umirovljenika hrt-A
10. Ministarstva soc pol i mladih
11. Gradska knjižnica Zadar
12. Centar za kulturu Trešnjevka (CEKATE)
13. Dom za starije i nemoćne osobe Trešnjevka

Fazit

Wir können erschließen dass es eine breite Reichweite der verschiedenen lokalen, regionalen und nationalen Organisationen gibt, die LiLL anbieten. Sie haben alle ihr raison d'être für verschiedene Teilnehmer, jedoch ist diese große Vielfalt manchmal ein Hindernis für Programmentwicklung und Bildungsqualität. Also besteht ein großer Bedarf für Institutionelle Unterstützung und die Bereitstellung von Training für spezifische Formen der Erwachsenenbildung der älteren Erwachsenen. In allen Institutionen ist eine traditionelle Bildungsform dominant, aber fachliche Bildungsinstitutionen sind offener und qualifiziert für neue Methoden und innovativer in der Programmentwicklung.

In allen Organisationen ist der Gebrauch von ICT basierten unterrichtlichen Designs auf ICT Kurse reduziert. Es bestehen keine Onlinekurse oder Onlinelernen in LiLL, auch wenn einige von ihnen (Universitäten und öffentliche Universitäten) gutentwickelte Fernlehrpraktiken mit Onlinelernen, Onlinekursen (mit Gebrauch des Moodle Podiums) in anderen Bildungsprogrammen haben, die nicht für ältere Erwachsene entwickelt sind.

Bildung ist meist durch traditionelle Methoden zur Verfügung gestellt, so dass es unterschätzte Vorteile in der Ermöglichung von neuen Aktivitätsbereichen für Lernende gibt (ICT Peer-Lehren, Onlinegemeinschaften beitreten, Erweiterung beruflicher Möglichkeiten, etc.).

Wir können folgern dass ICT noch als einseitiger Kommunikationskanal genutzt wird, mit vernachlässigtem Potential der Entwicklung von Fernlernen als eine flexiblere Form des Lernens.

RUMÄNIEN

Befragte Organisationen

1. Popular University of Timișoara (vertreten von Rektor Pavel Dehelean);
2. Kulturhaus der Gemeinde Timișoara (vertreten von Rektor Pavel Dehelean);
3. Popular University of Bucharest 'I. Dalles' (Expertin Ileana Boeru);
4. Kulturhaus 'F. Schiller' (Rektorin Mariana)
5. University of Bucharest (Vizektor Professor Romiță Iucu);
6. Kulturverein 'Constantin Brâncuși' aus Timișoara (Präsident, Professor Ingenieur Horia Ciocârlie, PhD);
7. Romanian Writers League, Filiala Timișoara-Banat (Präsident Doina Drăgan);
8. 'Mihai Eminescu' Verein (Prof. Mariana Sperlea);
9. Rumänisches Erwachsenenbildungsinstitut (Professor Simona Sava, PhD);
10. 'V.A. Urechia' Staatsbibliothek in Galați (Experte Zamfir Ilie);
11. Orizont kulturelle T NGO aus Craiova (Präsident Rodica Mială).
12. EDUNET NGO (Präsident Victor Dudău);
13. Seniorenvorstand des Rentnerbundes aus Timișoara (Präsident Nicu Vlad);
14. Seniorenbund aus Timisoara (Vizepräsident Ștefan Tat);
15. Princess Margareta of Romania Stiftung (Präsident Mugurel Mărgărit).

Fazit

In Rumänien sind die Initiativen für Seniorenbildung nicht in eine landesweite oder Nationalstrategie eingebunden; sie sind vielmehr Bottom-Up Aktivitäten, oder das Resultat von Maßnahmen der lokalen Gemeinschaften die versuchen einige Bildungsmöglichkeiten für die große Bevölkerung der Senioren zu bieten. Europäische Projekte bieten Finanzierungen für diejenigen die über genug Fachwissen verfügen um solche Finanzierungen zu beantragen.

Die Bedeutung von digitaler Kompetenz ist anerkannt, jedoch stellen die hohen Kosten des Equipments und der Mangel an Geldmitteln seitens der Organisationen und der Lernenden ein Hindernis dar. Die Organisationen sind schlecht ausgestattet, die ICT Kurse konzentrieren sich auf Basiskenntnisse. ICT wird nicht für das Training anderer genutzt, die Möglichkeiten des Internets für das Lernen und Onlinegemeinschaften werden nicht erkundet.

Die Übereinstimmung scheint zu sein, dass die Finanzierung die Seniorenorganisationen, und deren Fähigkeiten fachgerecht zu funktionieren ernsthaft betrifft, vor allem wenn es einen Mangel an Fachwissen im Bereich der Entwicklung von Anträgen für Europäische Projekte gibt.

SLOWENIEN

Befragte Organisationen

1. Organisation der Slowenischen Stiftung der Pensionäre (SFPO)
2. Zentrum der Erwachsenenbildung (ADC) Ajdovščina
3. Zentrum der Erwachsenenbildung Krško
4. INFORIA, Robert Babčec S. P.
5. Razvojno izobraževalni center Novo mesto
6. Tageszentrum für Aktivitäten Älterer Erwachsener (DCA)
7. Drittes Alter Universität in Ljubljana

Fazit

In Slowenien bieten einige Organisationen LLL mit Einbezug von älteren Erwachsenen an, wie beispielsweise Erwachsenenbildungszentren die im Land verteilt sind. Breite Netzwerke der U3As bieten LiLL an. Auch NGOs haben LiLL in ihren Programmen. Die LiLL Anbieter haben Lernende über 65 Jahren von denen 80% der Teilnehmer Frauen sind. Die LiLL Anbieter sind in große und aktive Vereine gegliedert, die haben das nötige Fachwissen in der Arbeit mit älteren Menschen, Schulungen für Trainer und Berater und für die Arbeit in Projekten und Anträgen für diese. Der Lehransatz in dem meisten Organisationen ist ein klassischer, mit allgemeiner Nutzung von ICT in der Lehre. Die Erwachsenenbildungszentren sowie die U3As haben einiges Personal, sind aber größtenteils auf Freiwillige angewiesen. Die befragte NGO Inforia konzentriert sich auf LiLL und bietet ICT Kurse für ältere Erwachsene an.

Die angebotenen ICT Kurse streben digitale Kompetenzen für den Alltag, ein unabhängiges Leben und E-Dienste an, die ICT Kurse die von den Erwachsenenbildungszentren angeboten werden sind vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaften, und Sport und dem Europäischen Sozialfond finanziert. DCA, U3 Ljubljana und SFPO bieten keine E-Lehre an. Sie streben nach Entwicklung der E-Programme und sind sich des aktuellen Mangels solcher Initiativen bewusst. U3 Ljubljana bieten ICT Kurse über 7 Stufen an und haben das nötige Equipment. DCA und SFPO haben dies nicht, ältere Menschen müssen ihre eigene Ausstattung zu ICT Kursen mitbringen. Lokale APs organisieren Kurse in Zusammenarbeit mit Schulen. Geplant sind bessere Ausstattungen und das Angebot von ICT Kursen für den Alltag. Inforia hat ein Webportal, nötige Ausstattung, Fachwissen und bietet ICT in 6 Stufen an. Versuche wurden durchgeführt, E-Lernen für ältere Erwachsene anzubieten, aber dies wurde wegen mangelndem Interesse eingestellt.

Das U3 Ljubljana wird von Kursgebühren finanziert, Projekte werden vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaften und Sport, dem Bundesministerium für Arbeitsmarkt, Familie, Sozialwesen und Chancengleichheit, der Staatsverwaltung, NGOs, dem Europäischen Sozialfond, dem Lifelong Learning Programm und Mitgliedschaftsgebühren finanziert. INFORIA wird von Kursgebühren finanziert.

Das Erweitern des ICT Angebots für ältere Erwachsene ist die Vision aller befragten Organisationen, einschließlich dem Einbezug von kostenfreien E-Learning Materialien und Self-Learning durch virtuelle Umgebungen (RIC Nove Mesto). Die Vermittlung von Kenntnissen über E-Dienste ist die Vision von U3 Ljubljana.

Der Mangel an Finanzierung, technischen Equipment und technischer und fachmännischer Unterstützung ist ein gemeinsames Problem aller Organisationen außer RIC Nove Mesto, dass eine junge und E-Kompetente Gemeinschaft ist.

Unzureichende Informationen über die Anwendungen, die Methoden der Nutzung von ICT für Bildung und Lernende und Berater, der Mangel an Interesse unter den älteren Erwachsenen ICT zu lernen wird von U3 Ljubljana, DCA und SFPO vermerkt.

Alle Organisationen verweisen auch auf mehrere Vorteile für die Organisation selber und die Lernenden die das Lehren und der Gebrauch von ICT in LiLL mit sich bringt.

Außer Inforia werden alle befragten Organisationen von Phasen- und EU Mitteln (co-) finanziert.

ERGEBNISSE DER VORSCHLÄGE FÜR MAßNAHMEN UND PROJEKTE DER PARTNER

Form der Maßnahme	Inhalt	Ressourcen und Finanzierung	Reichweite	Ergebnisse
Strukturelle Maßnahmen	Verbinden existierender nationaler und regionaler Strategien der Erwachsenenbildung, LLL und LiLL, sowie ICT wenn vorhanden, mit Maßnahmen	Eigenes Vorarbeiten	National	Soziale Einbindung und aktive Bürgerschaft, digitale Kompetenzen, Wissensgesellschaft, demographische und wirtschaftliche Entwicklung
	Entwicklung eines Ressourcencenters für LiLL und ICT mit Hauptfokus der Promotion und Lobbyarbeit	Netzwerk Projekt Finanzierung: Netzwerk Mittel der EU	International mit Maßnahmen landesweiter Konzentrierung Beteiligt: Universitäten, NGOs, andere Akteure	Webseite und Datenbank bewährter Praktiken Studie zu E-Kompetenz älterer Menschen Entwickeln eines gemeinsamen sozialpolitischen Statements Maximieren der Zusammenarbeit mit den Medien Kampagne für die Änderung des Images der älteren Menschen als krank, der Pflege bedürftig zu aktiven Menschen mit Kompetenzen (Ressourcen) Events organisiert zur Förderung der Vorteile des ICT für älteren Menschen
	Verbindung der EU Strategie 2020 für LiLL und ICT mit Maßnahmen	Eigenes Vorarbeiten	International	Soziale Einbindung und aktive Bürgerschaft, digitale Kompetenzen, Wissensgesellschaft, demographische und wirtschaftliche Entwicklung

	Einführung eines Verbundes der U3As und anderen Anbietern von Seniorenbildung (60+) Zusammenarbeit mit NGOs mit Zugriff auf Zielgruppen	Eigene Initiative Finanzierung: relevante Programme an Ministerien und/oder EU (regionale Entwicklung, etc.), private Sponsoren	National	Zugriff auf LiLL, ICT, aktive Bürgerschaft soziale Kommunikation, Erhaltung von körperlicher und geistiger Gesundheit und Fähigkeiten, intergenerationelle Themen, öffentlicher Wahlkampf auf nationaler Ebene, landesweite Forschungsprojekte
	Einführung eines Netzwerkes von LiLL Anbietern (Unis, NGOs), die sich auf die ICT Nutzung konzentrieren Zusammenarbeit mit NGOs mit Zugriff auf Zielgruppen Initiation	Netzwerk Projekt Finanzierung: Netzwerk Mittel der EU	International	Webbasiertes Podium für Information und Austausch, methodologisches Zentrum für LiLL und ICT, Information über bewährte Praktiken, Engagement auf EU Level <ul style="list-style-type: none"> - Forschung - Publikationen - Konferenzen
Digitale Kompetenzen, online Lernen und Gemeinschaften	Information Kampagne über die Vorteile des ICT für Senioren	Eigene Initiative Finanzierung: relevante Programme an Ministerien und-oder EU (regionale Entwicklung, etc.), private Sponsoren	Landesweit mit Partnern aus der Regierung, NGOs, Universitäten und der Privatwirtschaft	Soziale Einbindung, Active Ageing, Unabhängigkeit in hohem Alter Mobiler PC Raum, oder PC Räume in Bibliotheken und Schulen, Vorträge und andere Informationsmaßnahmen, kurze Kurse, Flyer, Poster, Broschüren, etc.
	Einführung von ICT Zentren für Senioren in ländlichen Regionen (Senior-Internet-Helfer)	Multilateral oder Äquivalent Finanzierung: EU Mittel, Nationalbudgets und private Sponsoren	International mit Maßnahmen auf lokaler Ebene (in Zusammenarbeit mit NGOs und potentieller Zusammenarbeit mit Bibliotheken und Schulen als Zugriffsräume in den Partnerländern.	Digitale Kompetenzen, leichter Zugriff zum Internet, Hilfe zur Selbsthilfe Durchführen von Studien in den Partnerländern über die Vorteile und den Gebrauch von ICT von Senioren, Bereitstellung von günstigem Zugriff zum Internet, teilen von

				<p>Methodologien</p> <ul style="list-style-type: none"> - Webseite mit Ressourcen - Konferenz - Ausbildung von Personal (BibliothekarInnen, Senioren, Junge lehren Ältere) vor Ort
	Entwicklung eines barrierefreien virtuellen Lernen- und Kommunikationspodiums für Senioren	<p>Multilateral oder Äquivalent</p> <p>Finanzierung: EU Mittel, Nationalbudgets und private Sponsoren</p>	<p>International</p> <p>Gemeinschaftskonzept mit einzelnen Landespodien</p>	<p>Digitale Kompetenz und Zugriff für alle, Unabhängigkeit in hohen Alter</p> <p>Gründung einer Webseite / eines Kommunikationspodiums mit Informationen und Themen die interessant und wichtig für Senioren sind – Gesundheit und ein gesunder Lebensstil, Reisen, virtuelle Lernkurse, etc.</p>
Methodologien für LiLL und ICT	Entwicklung von Ansätzen für ältere Erwachsene die nicht motiviert zum Lernen sind	<p>Multilateral oder Äquivalent</p> <p>Finanzierung: EU Mittel, Nationalbudgets und private Sponsoren</p>	<p>International</p>	<p>Einbindung des LiLL, Recht zur Bildung in hohem Alter. Demographische und wirtschaftliche Themen und Entwicklungen</p> <p>Wie geht man mit einer Resistenz zum Lernen um? Wie erreicht man Menschen mit niedriger Bildung? In ländlichen Regionen? Die sehr alten?</p> <p>Methoden und Inhalte. Informationskampagnen</p>
	Methoden zu ICT Basis – Zielgruppen relevant	<p>Multilateral oder Äquivalent</p> <p>Finanzierung: EU Mittel, Nationalbudgets und private</p>	<p>International</p>	<p>Ansätze bezogen auf Zielgruppen</p> <p>Studie zu Gruppen der Lernenden</p> <p>Tandem Lernen (alt-alt)</p>

		Sponsoren		oder jung-alt), mit Nutzung von getesteten und geprüften (SIH, Jeder lehrt jeden, Etc) Thematisierung des Themas der Sicherheit als Haupthindernis zum Gebrauch des Internets. Intergenerationale Themen und Ansätze
	Entwicklung von Lerninhalten von Interesse der Senioren (für direktes oder Web-basiertes Lernen)	Multilateral oder Äquivalent Finanzierung: EU Mittel, Nationalbudgets und private Sponsoren	International Gemeinschaftskonzepte mit einzelner nationaler Thematik	Recht zur Bildung in allen Altern. Erhaltung und Transfer von Kompetenzen
	Entwicklung von Methoden und Inhalten für sehr hohes Alter (viertes Alter)	Multilateral oder Äquivalent Finanzierung: EU Mittel, Nationalbudgets und private Sponsoren	International Gemeinschaftskonzepte mit einzelner nationaler Thematik	Im Dritten Alter findet Vorbereitung für das nächste Alter statt Soziale Inklusion, Unabhängigkeit im Sehr hohen Alter
	Methoden zu neuen Entwicklungen in ICT.	Multilateral oder Äquivalent Finanzierung: EU Mittel, Nationalbudgets und private Sponsoren	International Gemeinschaftskonzepte mit einzelner nationaler Thematik	Web-basierte soziale Netzwerke und Kommunikation Instrumente Angebote im Internet: E-Gesundheit, E-Regierung, E-Banking, Einkaufen
	Unterstützung des Tandem Lernens (Model Jeder lehrt Jeden und andere) und Entwicklung eines Beratungssystems (ICT Beratungsschemas am Arbeitsplatz)	Multilateral oder Äquivalent Finanzierung: EU Mittel, Nationalbudgets und private Sponsoren	International mit starkem nationalen Fokus	Demographische Probleme, intergenerationaler Dialog
	ICT Programm für ältere Menschen mit besonderen Bedürfnissen – Behinderte die zuhause sind	Sozialfond, Regierung, private Sponsoren	National In Zusammenarbeit mit sozialen Diensten und NGOs vor Ort	Digitale und soziale Inklusion, fordern der Unabhängigkeit z.B. in Belgrad 2600 Menschen die zuhause sind

	Digitale Fotoausstellung – intergenerationell	Lernpartnerschaften	International In Zusammenarbeit mit NGOs	Intergenerationaler Dialog, neue Technologien
	Handwerken durch Onlinelernen lernen	Lernpartnerschaften	International In Zusammenarbeit mit NGOs	Online Vorträge gefolgt von internationalen Meetings für Prüfungszwecke und Austausch
Lehrer. Trainer Schulungen	Lehrer/ Trainer/ Multiplikatoren lernen Methoden von LiLL. Zertifizierter Kurs	Multilateral oder Äquivalent oder in Diensttraining Workshop Finanzierung: EU Mittel, Nationalbudgets und private Sponsoren	International	Entwicklung des Kurrikulums, Einsetzen von Testkursen
	Lehrer/ Trainer/ Multiplikatoren lernen Methoden des ICT in hohem Alter. Zertifizierter Kurs	Multilateral oder Äquivalent oder in Diensttraining Workshop Finanzierung: EU Mittel, Nationalbudgets und private Sponsoren	International	Entwicklung des Kurrikulum, Einsetzen von Testkursen